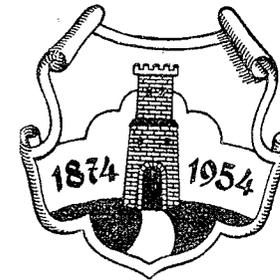


80 Jahre

FREIWILLIGE STADTFEUERWEHR KÖFLACH

Gedenkblätter zum 80jähr. Gründungsfest

AM 17. UND 18. JULI 1954 IN KÖFLACH



EHRENSCHUTZ:

Bundes-Feuerwehrkommandant Polizeipräsident Josef H o l a u b e k, Wien

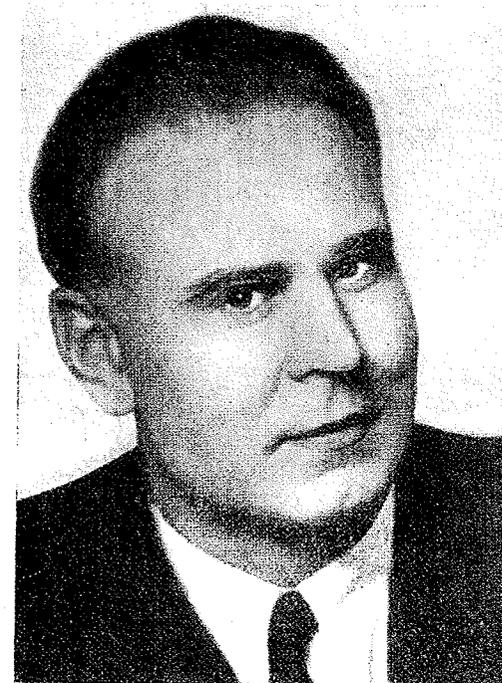
Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. G e o r g S t e c h e r

Bürgermeister der Stadt Köflach A l b e r t Z a c h

Bezirks-Feuerwehrkommandant F r a n z M a y e r

UNSER LEITSPRUCH:

*Helfen in Feuersnot,
in Wassergefahr und Unfallsbedrängnis,
helfen und verhüten,
daß Mitmenschen Schaden erwächst.*



Bundes-Feuerwehrkommandant, Polizeipräsident Josef Holubek,
Wien
der ebenfalls den Ehrenschatz über die Jubiläumsfeierlichkeiten übernahm



Bürgermeister der Stadt Köflach Albert Zach

80-JAHR-FEIER DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR KOFLACH

Die Köflacher Feuerwehr wurde im Jahre 1874 unter Bürgermeister Seemiller gegründet. Ihr erster Hauptmann war Franz Kautschitsch. Die Existenz der Wehr war im Verlaufe dieser 80 Jahre äußerst bewegt und wechselvoll, aber immer von der Tendenz der steten Aufwärtsentwicklung getragen. Dieser Drang nach Vervollkommnung hat in den Jahren 1945 bis 1950 unter der Führung ihres allzufrüh verstorbenen Wehrhauptmannes Karl Kriehuber mit der Errichtung des neuen Rüsthauses seinen Höhepunkt erreicht.

Die Stadtgemeinde wird, so wie bisher, durch Beschaffung der notwendigen Ausrüstung alles dazu beitragen, um die allseits bekannte und anerkannte Schlagkraft zu erhalten. Sie entbietet der jubelnden Wehr die besten Glückwünsche und ist von der Überzeugung durchdrungen, daß die seit dem Bestande hoch in Ehren gehaltene Devise:

„Einer für Alle, Alle für Einen“

in wahrhaft uneigennützigem Dienste der Allgemeinheit auch weiterhin einziges Ziel und Streben aller unserer Wehrmänner sein möge.

Bürgermeister
ALBERT ZACH, e. h.



Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Mayer

GELEITWORT

80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Köflach.

Wie im Vorjahre die Wehr Voitsberg, begeht die Stadtfeuerwehr Köflach nun auch ihre 80jährige Bestandfeier.

Wenn ich als Bezirksfeuerwehrkommandant zu diesem geschichtlich für die Wehr Köflach denkwürdigen Ereignis der von ihr herausgegebenen Festschrift ein Geleitwort gebe, so wohl in erster Linie aus dem Grunde einer Verpflichtung.

Hat doch die Wehr Köflach aus ihren Reihen Männer gestellt, die auch als Bezirksfeuerwehrkommandanten in der Vergangenheit gewirkt haben und es mir daher ein persönliches Bedürfnis ist, als erster die jubilierende Wehr als Bezirksfeuerwehrkommandant zu beglückwünschen.

Ich tue es mit persönlich ehrendem Gedenken an meinen Vorgänger Bezirksfeuerwehrkommandant Karl Kriehuber, dem ein allzufrüher Tod das Erleben dieser großen Jubiläumsfeier verwehrte.

Ich beglückwünsche den Wehrhauptmann der Stadtfeuerwehr, meinen Stellvertreter im Bezirksfeuerwehrkommando, Josef Bohmann, dessen rührige Tätigkeit die Stadtfeuerwehr Köflach in ihrer Tradition als vorbildlich einsatzbereite Wehr aufrecht erhält. Ich beglückwünsche aber auch alle Chargen und Kameraden in der Wehr zu dieser Jubelfeier, die acht Jahrzehnte freiwilligen, selbstlosen Einsatz im Dienst der Mitmenschen umschließt.

Ich beglückwünsche im besonderen auch die Ehrenmitglieder der Wehr, denen es vergönnt ist, rüstig und gesund noch diese 80-Jahr-Feier der Wehr mitzuerleben, für die sie Jahrzehnte der Jugend immer ein Beispiel selbstloser Hingabe zum Schutz von Hab und Gut der Mitmenschen waren.

In meinem Glückwunsch schließe ich ein, daß weiterhin die Stadtfeuerwehr Köflach an ihrem Bürgermeister Albert Zach einen das Feuerwehrlöschwesen schätzenden und stets unterstützenden Förderer und Gönner habe und der Wehr selbst weiter guten echten Kameradschaftsgeist, mit dem jede Wehr der beste Helfer in der Not der Mitmenschen bleibt.

Möge die 80-Jahr-Feier der Stadtfeuerwehr die Gemeinschaft und Kameradschaft der Wehr festigen, zum Wohle der Stadt und seiner Bewohner und darüber hinaus auch für die Bevölkerung der Umgebung!

Gut Heil!

Franz Mayer
Bezirksfeuerwehrkommandant.



Stadtfirewehrkommandant Josef Bohmann sen.

ZUM 80 JÄHRIGEN BESTEHEN

Vor 80 Jahren wurde die Freiwillige Stadtfirewehr Köflach ins Leben gerufen.

Seit dieser Zeit hat sie eine Unmenge Arbeit geleistet im Dienste der Allgemeinheit und zum Wohle derer, die in Feuers- oder Wassernot gekommen sind oder bei Unfällen ihrer Hilfe bedurften. Die vorliegende Festschrift berichtet darüber. Es ist ein wahrhaft stolzer Rechenschaftsbericht, der vor allem dem Andenken der vielen treuen Wehrkameraden gewidmet ist, die heute nicht mehr unter uns sind.

Die Firewehrmänner helfen freiwillig und sind, erfüllt von den Idealen der Menschlichkeit, jede Stunde bereit, der Stadt und der Heimat zu dienen. Dafür sei ihnen hier herzlichst Dank gesagt. Darüber hinaus möchte ich allen jenen herzlich danken, die die Arbeit der Wehr unterstützten, und ganz besonders Herrn Bürgermeister Albert Zach sowie der Stadtgemeindevertretung, die stets das Firewehrwesen förderte.

Die Freiwillige Stadtfirewehr Köflach aber wird, der alten Tradition getreu, mit Idealismus im Herzen an neue Aufgaben herantreten, sich weiter aufwärtsentwickeln und so wie bisher ihren Beitrag leisten zum Blühen und Gedeihen unserer schönen Heimat.

Josef Bohmann
Stadtfirewehrkommandant

Festprogramm

Samstag, den 17. Juli:

- 18 — 19 Uhr: Platzkonzert vor dem Rüsthaus
19 Uhr: Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal und am Stadtfriedhof
20 Uhr: Festabend im Saale Bohmann, verbunden mit einer Ehrung verdienter Mitglieder

Sonntag, den 18. Juli:

- 5.30 Uhr: Weckruf
8 — 9 Uhr: Empfang der auswärtigen Feuerwehren am Bahnhof
9 Uhr: Festzug durch die Stadt zum Rüsthaus, dort Begrüßung, Ansprachen, Feldmesse und Weihe des dzt. modernsten Tanklöschwagens in Österreich
11 Uhr: Geschlossener Abmarsch zur Alarmübung der Stadtfeuerwehr mit dem neuen Tanklöschwagen, hernach Abmarsch zum Festplatz

Mittagessen

- Ab 13 Uhr: Großes Volksfest im Festsaal und Gastgarten Bohmann und anschließendem Gelände mit verschiedenen Belustigungen und Tanz für jung und alt

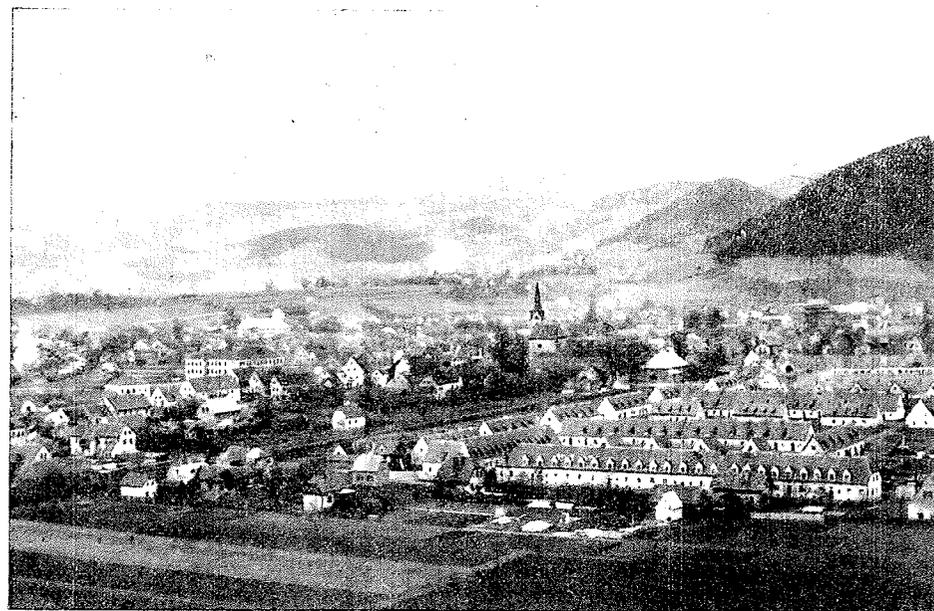
KÖFLACH, UNSERE HEIMATSTADT

„Chovelach“ nannten die Alten die Siedlung am Fuße der Stubalpe, zu beiden Seiten des Gradenbaches. Daraus entstand der Name Köflach.

Der alte Markt, dessen Rechte 1470 Kaiser Friedrich III. bestätigte, entwickelte sich durch den Gewerbefleiß seiner Bevölkerung und die zielbewußte Ausnützung der ausgedehnten Braunkohlenlager zu einer ansehnlichen Stadt. Sie zählt heute nach ihrer Vereinigung mit den Nachbargemeinden Pichling, Gradenberg und Piber zur Großgemeinde Köflach 12.000 Einwohner.

Der Name Köflach hat in ganz Österreich und darüber hinaus einen guten Klang. Kommt doch die Hälfte der österreichischen Kohlenförderung, 2½ Millionen Tonnen, aus dem weststeirischen Kohlenrevier um Köflach. Durch die Graz-Köflacher-Bahn, deren Endstation unsere Stadt ist, wird die Kohle an die Stätten des Verbrauches herangebracht. Aber auch das Glas aus Köflach (Wirtschaftsglas, Einsiedegläser und Flaschen) ist im In- und Ausland sehr geschätzt.

Die Köflachschuhe, vor allem die Sportschuhe, erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, auch in den USA, während die Sensen aus dem



Sensenwerk Krenhof bis nach Südafrika und Brasilien verschickt werden.

In Köflach-Piber aber züchtet man die weißen Lipizzaner, jene herrlichen, edlen Pferde, die weltberühmt sind durch die Vorführungen der „Hohen Schule“, bei der die höchste Stufe der Reitdressur gezeigt wird.

Köflach ist durch seine günstige Verkehrslage Ausgangs- und Durchgangsstation zahlreicher Autobuslinien. Liegt es doch an der Gabelung zweier bedeutender Bergstraßen, die seit altersher die zwei gangbarsten Alpenpässe überschreiten: die prächtige Packstraße führt über den Packsattel ins Lavanttal als kürzeste Verbindung zwischen Graz und Klagenfurt, die zweite über das Gaberl nach Judenburg.

Doch auch der beschauliche Wanderer findet hier im Sommer und Winter lohnende Ausflugsziele: Maria-Lankowitz, den schönen alten Wallfahrtsort, die neuerbaute Hirzmannalsperre — oder, wenn er Schwimmsport betreiben will, das größte Freibad Steiermarks, Bad Rosenthal.

Als prachtvolles Skigelände erfreut sich das Stubalpengebiet großen Zuspruches der Skisportler aus Graz.

Allen Steirern jedoch ist Köflach als Wahlheimt eines der größten steirischen Dichter, des Werksarztes Dr. Hans Kloepfer, bekannt. Seine feinsinnigen, unübertrefflichen Mundartgedichte sind bereits echtes Volksgut geworden.

Die Freiwillige Feuerwehr ist stolz darauf, ihn zu ihrem Ehrenmitglied zählen zu dürfen. Er ist der Gründer der Freiwilligen Rettungsabteilung Köflach und war der Feuerwehr stets ein treuer Freund und Förderer.

Es ist ein gesegnetes Fleckchen Erde, unsere Heimatstadt, im Herzen der Steiermark. Sie ist es wert, daß wir sie lieben, ihr dienen und sie und ihre Bewohner mit allen unseren Kräften vor Ungemach schützen.

*

<i>Treibriemen</i>	<i>Häute, Felle</i>
L e d e r	S c h u h z u b e h ö r
L e d e r w a r e n	S c h u h o b e r t e i l e
<i>Leder Tutner</i>	KÖFLACH - PACKERSTRASSE 72
	R U F 3 - 4 5

BRANDKATASTROPHEN IM ALTEN KÖFLACH

Zu den schwersten Heimsuchungen der Menschen zählten seit jeher außer Pest und Krieg die Feuersbrünste.

Eine der schrecklichsten Nächte mag für die Bewohner unseres Tales wohl die Laurenzinacht (10. August) 1480 gewesen sein, da herumtreibende Türkenscharen die Kirche von Pack anzündeten und auch Köflach nicht verschonten. Die Brandspuren im Turm geben heute noch Zeugnis von jenen Schreckenstagen.

1643 schlug der Blitz in das Gotteshaus ein und beschädigte Turm und Kirche so arg, daß die Ausbesserungsarbeiten nichts mehr halfen. Daher entschloß sich der Abt von St. Lambrecht zu einem Neubau und so entstand die heutige Kirche.

1552 brach bei einem Greißenegger Amtmann namens Peter Fleischhacker, der im heutigen Dengghause wohnte, ein Brand aus. Mehrere Höfe wurden vollständig eingeäschert. Dr. Hans Kloepfer schreibt über dieses Unglück: „Der Besitzer des Bäckengregerhauses sollte für den Gesamtschaden aufkommen nach dem alten Rechtsgrundsatz: Bei dem die Brunst zuerst ausbricht, der soll auch für allen Schaden haften! Der Pfleger von Greißenegg, Wilhelm von Herberstein, erbot sich, seinen Untertanen zu richten und wollte einstweilen allen geretteten Hausrat aufs Schloß führen lassen. Doch die „armen Verprunnenen“ ließen die Truhen mit ihrer geringen Habe bis zur Beilegung des Händels in der Sakristei der Pfarrkirche aufstellen.“

Noch viel schwerer als dieser Brand traf die Bewohner von Köflach die große Feuersbrunst von 1551. Sie richtete so argen Schaden an, „daß die Köflacher Untertanen um Nachlaß von Zins und Steuer bittstellig werden mußten“.

Das nächste Brandunglück suchte unsere Stadt im Jahre 1752 heim. Damals gingen acht Häuser in Flammen auf, das neunte verbrannte nur zum Teile. Zum Gedächtnis an diese Heimsuchung gelobten unsere Vorfahren eine Wallfahrt nach Lankowitz. 1831 brach beim vlg. Rößl ein Feuer aus. Es griff rasch um sich und äscherte noch drei Häuser ein (Trolp, Schmelzer, Lorenzbeuer).

Doch auch Hochwasserkatastrophen, die großen Schaden anrichteten, sind in den Chroniken verzeichnet. So wurde im Jahre 1846 das Nebengebäude des Karl Neubauer (Tax) durch den Gradenbach, der Hochwasser führte, schwer beschädigt. Auch die Bewohner des Hauses Nr. 101 mußten vor den eindringenden Fluten flüchten. 1878 wurden in Pichling viele Felder und Wiesen durch eine Überschwemmung aus den Teichen vermurt.

Das ärgste Hochwasser im Laufe der Zeiten aber scheint das im September 1882 gewesen zu sein.

Noch heute ist die Erinnerung daran nicht ganz erloschen. Zu groß war der Schaden, den es anrichtete. Alle Brücken und Stege fielen dem Gradenbach zum Opfer, auch zwei gemauerte Brücken im Sallagraben. Sogar die Bezirksstraße wurde auf beträchtliche Strecken zerstört. Am 19. September, so berichtet die Chronik, stürzte das nahe am Gradenbach gelegene Haus des Kleinstechers Gräßl in die Fluten, sodaß die Bewohner mit Mühe und Not nur das nackte Leben retten konnten. Auch der Lankowitzerbach trat aus seinen Ufern. Er brach in den großen Tagbau bei Hasendorf ein, durchfloß den Revierstollen und überflutete die Bahnstation. Wiesen und Acker waren überschwemmt, ja, in manchen Häusern stand das Wasser meterhoch. Unter dem Eindruck der schweren Wasserschäden wurde beschlossen, den Gradenbach zu regulieren. Im Jahre 1883 war die Regulierung vollendet.

*

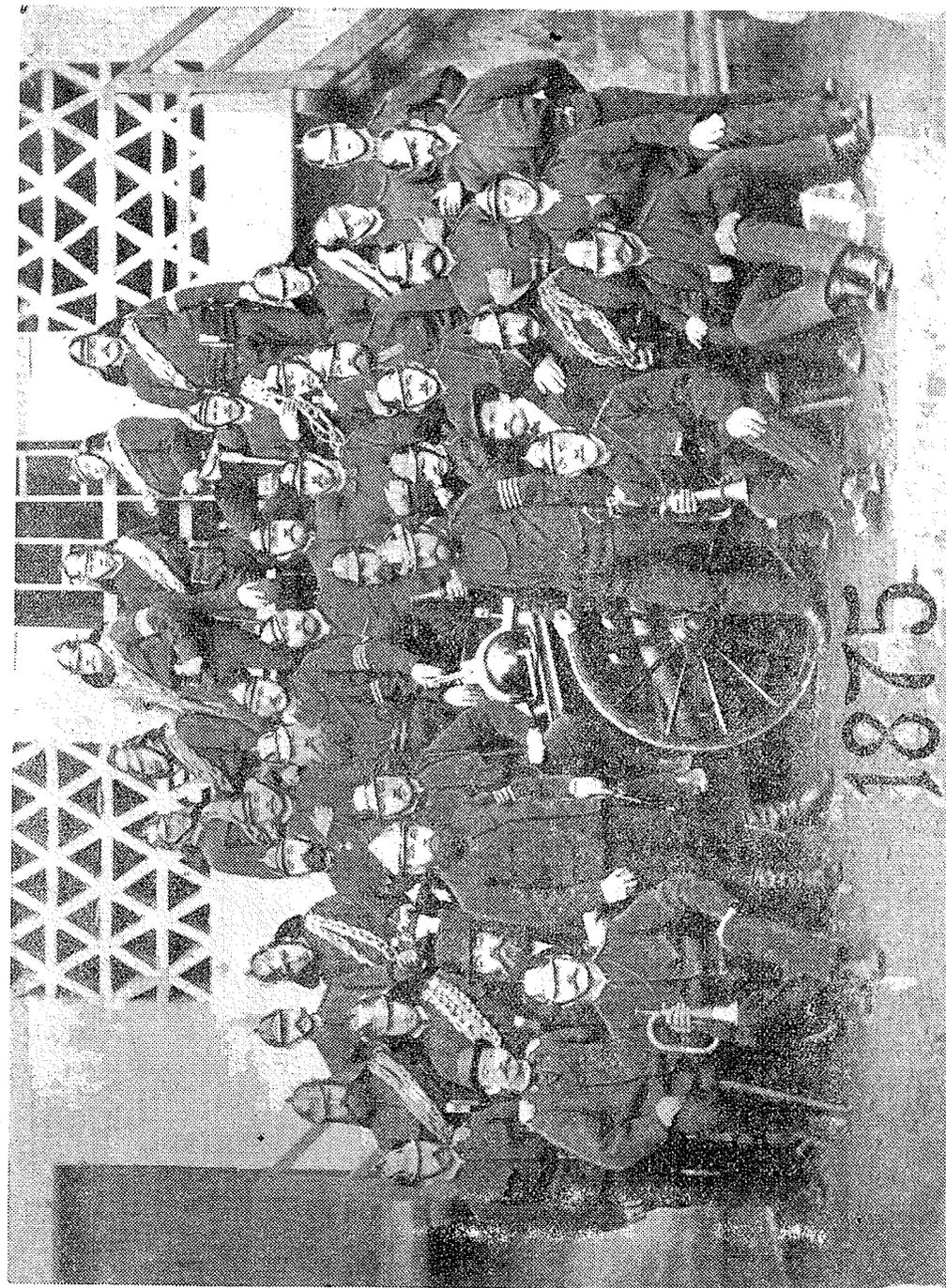
GRÜNDUNG UND GESCHICHTE DER FREIWILLIGEN STADTFEUERWEHR UND RETTUNGS-ABTEILUNG KÖFLACH

Die ungeheuren Schäden, die der Volkswirtschaft durch Brandkatastrophen immer wieder zugefügt wurden, ließen in vielen beherzten Männern den Entschluß reifen, das Feuerlöschwesen zu verbessern. Überall im Lande fand die Idee, straff organisierte Feuerwehren zu gründen, guten Anklang.

Auch in Köflach griffen im Herbst 1873 fortschrittlich denkende Männer die Anregung auf und die Herren Wilhelm Dillinger, Direktor der Glasfabrik, Ferdinand Hautmann, Inspektor des Eisenwerkes, Franz Kautschitsch, Bergverwalter und nachmaliger Bürgermeister von Köflach, Johann Lautner, Kaufmann, Christof Seemiller, Färbermeister, August Tunner, Brauereibesitzer, und Franz Winter, Realitätenbesitzer, gingen daran, alsbald den Gedanken der freiwilligen Hilfeleistung zu verwirklichen.

Bergverwalter Kautschitsch erließ einen Aufruf, „sich selbstlos dem öffentlichen Wohl zu widmen, helfen und verhüten, daß den Mitmenschen Schaden erwächst“, und sich einer freiwilligen Feuerwehr anzuschließen.

Viele der angesehensten und achtbarsten Männer aus Köflach leisteten dem Rufe Folge und erklärten sich spontan bereit, sich in den Dienst der Feuerwehr zu stellen.



Nach Überwindung mannigfacher Schwierigkeiten berief Bergverwalter Kautschitsch am 21. März 1874 alle „Interessenten“ zur Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr ein.

55 Männer erschienen und wählten folgenden provisorischen Ausschuß: Franz Kautschitsch, Hauptmann, Georg Prem, Hauptmannstellvertreter, Leopold Wiedl, Zugführer, Franz Winter, Stellvertreter, Franz Blöschl, Rottführer, August Tunner, Kassier, Peter Buchhaus, Zugführer, Stefan Greblitzki, Zugführerstellvertreter, Vinzenz Neubauer, Rottführer, Johann Graf, Rottführerstellvertreter, Johann Brand, Schriftwart.

Nach der Konstituierung begann eine rege Tätigkeit. Eine Vereinskasse wurde angelegt, unterstützende Mitglieder angeworben und der Jahresbeitrag mit 2 fl ö. W. festgelegt.

Als Feuersignal galt ein kurzes, mehrmaliges Anschlagen an die große Glocke.

Die Gemeindevertretung stellte auf dem Grundstück neben dem heutigen Gasthaus Bohmann einen Übungsplatz zur Verfügung, auf dem Zimmermeister Kafka unentgeltlich einen hölzernen Steigerturm errichtete.

Am 6. Juli trat die Feuerwehr das erste Mal in Tätigkeit. Am Nachmittag schlug der Blitz in das Haus des Sagmeisters Meier ein, das den Flammen zum Opfer fiel. Die Feuerwehr lokalisierte den Brand und stellte eine Feuerwache. Doch zeigte es sich bald, daß die „vorhandenen Feuerlöschrequisiten zur raschen Dämpfung von Bränden nicht hinreichten“. Deshalb wandte sich der Feuerwehrhauptmann mit einem Rundschreiben an alle maßgebenden Stellen um einen Gründungsbeitrag. Die Eisenwerke Pichling, die Lankowitzer Kohlenkompagnie, die Glashütte Weyern, die Strafhausverwaltung Lankowitz, die Brüder Reininghaus Graz, die Sparkasse Graz, das Staats-Gestüt Piber und der Gastwirt Johann Brand spendeten größere Beträge. Die Marktgemeinde Köflach gab eine Subvention und so konnten die dringend nötigen Feuerlöschgeräte angeschafft werden. Eine von Mechaniker Stindl in Voitsberg gebaute Abprotz-Saugspritze, die am 4. Oktober vor einem zahlreichen Publikum ausprobiert worden war, fand so großen Beifall, daß sie um 900 fl angekauft wurde. Dazu kamen 8 Schläuche, je 16 m lang, mit 3 Zoll Fläche, Steigergurten, Steigerbeile und Leinen, Helme und Signalpfeifen.

Im November 1874 übernahm die Freiwillige Feuerwehr den Sicherheitsdienst für die Dauer der Wintermonate im Markt Köflach. Fünf Feuerwehrmänner hielten von 8 bis 12 Uhr nachts Wache. Einer hatte Wachstubendienst, die anderen durchstreiften den Markt nach allen Richtungen. Diese Einrichtung „trug viel zur Beruhigung der strebsamen Bevölkerung von Köflach bei“, wie aus dem Dankschreiben des Bürger-

meisters Seemiller hervorgeht. Sie bewährte sich viele Jahre. Am 20. Jänner 1875 wurde der erste Feuerwehrball abgehalten, der einen glanzvollen Verlauf nahm. Die Feuerwehrbälle wurden allmählich zu ständigen Veranstaltungen. Der Reingewinn, den sie einbrachten, floß in die Vereinskasse und diente zur Ausgestaltung des Inventars. Dem gleichen



1. Hauptmann und 1. Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Kautschitsch

Zwecke dienten auch die sehr schönen finanziellen Ergebnisse mehrerer Bestkegelscheiben in den Köflacher Gasthäusern.

So konnte allmählich das Inventar der Feuerwehr vervollständigt und außerdem durch immer einlaufende Spenden nach und nach die notwendigen Werkzeuge, Schläuche, Steigerausrüstungen und Dachleitern angeschafft werden. Für die Adjustierung kamen die Feuerwehrmänner zum größten Teil selbst auf.

Da aber nun kein Raum für die Ausrüstungsgegenstände vorhanden war, baute die Marktgemeinde 1876 ein Spritzen- und Requisitenhaus

mit einem Wachzimmer für den Sicherheits- und Bereitschaftsdienst und zwei Arrestlokalen.

Gleichzeitig übernahm die Wehr die Feuerlöschrequisiten der Gemeinde (1 Eimerwagen, 3 hölzerne einstrahlige Spritzen und mehrere Eimer) „die schon recht alt und nicht mehr voll einsatzfähig waren“.

1877 war Köflach das erstmalig bei einem Landesfeuerwehrtage, und zwar am 5. und 6. September in Pettau vertreten. Der Abordnung gehörten unter Hauptmann Kautschitsch an: Adolf Hartmann, Johann Graf, Johann Mascher und Carl Reiter.

Als 1883 Kaiser Franz Josef I. anlässlich einer Reise durch Steiermark auch Köflach besuchte, erwartete ihn neben vielen anderen Abordnungen eine Abteilung der Feuerwehr in Uniform, während die übrigen Mitglieder den Ordnungsdienst übernahmen. Auch späterhin stellte sich die Wehr wiederholt dem Ordnungsdienste zur Verfügung.

Am 25. Juni 1886 erschien die neue Feuerlöschordnung, die die Rechte und Pflichten der Feuerwehr gegenüber den Gemeinden regelte. Am 18. Mai 1887 fand in Voitsberg der vom Landesfeuerwehr-Verband anberaumte 1. Bezirksfeuerwehrtag des Feuerwehrbezirkes Voitsberg statt.

Damals betrug die gesamte Mitgliederzahl unseres Feuerwehrbezirkes 220 Mann. (Voitsberg 56, Köflach 54, Voitsberg-Glasfabrik 43, Hitzendorf 34, Ligist 33.)

Die Wahl der Bezirksvertretung hatte folgendes einstimmige Ergebnis: Bezirksobmann Franz Kautschitsch, Kommandant der Feuerwehr Köflach; Obmannstellvertreter Dr. Ferdinand Haderer, Kommandant der Feuerwehr Voitsberg (Stadt); Schriftführer Johann Brand, Köflach. Hauptmann Kautschitsch wendete der Ausbildung der Wehr sein besonderes Augenmerk zu. Unzählige Berichte über Steiger-, Spritzen-, Chargen- und Gesamtübungen bezeugen dies.

Um die Schlagkraft der Wehr zu erhöhen, wurde 1889 bei Kernreuter, Wien, eine neue Landfahrspritze um 2200 Gulden und ein Mannschaftswagen, 1892 eine moderne Steckleiter ohne Stützen angeschafft.

Im Jahre 1891 befahl der Bezirksobmann Kautschitsch einen Bezirkstag in Köflach, der auf dem Platze vor dem alten Steigerturm abgehalten wurde. 164 Mann waren (mit Söding und Mooskirchen) vertreten und mußten nacheinander mit ihren Geräten in Übung gehen. Ganz Köflach folgte begeistert den Vorführungen, wie man auf dem alten Bilde auf Seite 19 noch sehen kann.

1897 wurden vom Landesfeuerwehrverband den treuesten Mitgliedern als sichtbare Anerkennung Dienstesabzeichen verliehen: Für 20jährige Dienstleistung (ein goldener Armstreifen) Herrn Josef Muralter, Herrn Josef Freidl und Herrn Matthias Oedl, für 15jährige Dienstleistung (drei



Der alte Steigerturm

rote Armstreifen) Herrn Franz Klug und Herrn Josef Racher, für 10-jährige Dienstleistung (zwei rote Streifen) Herrn Peter Weber, Herrn Ernest Pacher und Herrn Christian Limpl.

Im Laufe der Zeit war der alte, hölzerne Steigerturm baufällig geworden. Daher arbeitete der Zeugwart Johann Schlögel 1899 einen Plan aus, wie man in das Spritzenhaus einen Steigerturm einbauen und den Bau den Erfordernissen der Zeit entsprechend umgestalten könne. Der Wehrausschuß genehmigte den Plan. Der Landesausschuß und die Gemeinde bewilligten einen Baukostenbeitrag und so wurde der Bau sofort begonnen. Mit Rücksicht darauf, daß die Umgestaltung des Spritzenhauses nicht vollendet werden konnte, verschob Hauptmann Kautschitsch die 25-Jahr-Feier und den Feuerwehrtag auf 1900. Gleichzeitig legte er aus Altersrücksichten seine Stelle als Kommandant der Köflacher Feuerwehr nieder.

Sein Nachfolger, Herr Anton Eißner, stellte sofort den Antrag, „Bürgermeister Franz Kautschitsch in Anbetracht seiner 25jährigen, seit dem Bestehen der Feuerwehr von Köflach aufopfernden Tätigkeit als Kommandant derselben und in vollster Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenobmann zu ernennen.“

Sämtliche Anwesende erhoben sich zum Zeichen ihres Einverständnisses schweigend von ihren Sitzen und ehrten auf diese Weise ihren schei-

denden Hauptmann ebenso eindrucksvoll wie durch einen abendlichen, prächtigen Fackelzug. Herrn Franz Winter jun. und Herrn Franz Novak wurden kurz darauf ebenfalls die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Die Feuerwehrmänner halfen nicht nur durch ihren persönlichen Einsatz den armen Abbrändlern, sondern auch immer wieder durch freiwillige Geldspenden. So überwiesen sie 1900 einem Feuerwehrmitglied in Kraubath einen namhaften Betrag und vielen andern, deren Namen in den Protokollen aufgezeichnet sind.

Im April 1900 war das Spritzenhaus vollendet. Nun mußten auch noch die Löschgeräte einer Generalreparatur unterzogen werden. Am 24. Juni wurde das Fest des 25jährigen Bestandes, verbunden mit einem Bezirksfeuerwehrtag, gefeiert.

Ganz Köflach nahm lebhaften Anteil daran. Ein langer Festzug von Gästen bewegte sich, mit Zurufen und Blumen lebhaft begrüßt, durch den festlich beflaggten Markt. Auf den herrlich dekorierten Platz vor dem Spritzenhaus fand am Nachmittag eine Schulübung statt.

Dann erhielten alle Mitglieder, die 25 Jahre der Feuerwehr dienten, künstlerisch ausgestattete Diplome.

Am 16. Jänner 1903 legte Herr Anton Eißner seine Stelle als Kommandant wegen Arbeitsüberbürdung nieder. In gemeinsamer Wahl wurde Herr Vinzenz Pucher, Kurschmied und Schmiedemeister in Köflach, mit 46 von 52 Stimmen zu seinem Nachfolger gewählt und Herr Franz Dengg d. Ä. zu seinem Stellvertreter.



Das alte Rüsthaus



Hauptmann und Bezirksfeuerwehrkommandant Vinzenz Pucher

Das 30jährige Gründungsfest feierte die Wehr in engerem Kreise am 4. September 1904 mit einem schönen Gartenkonzert im Brauhausgarten. Ein geselliges Zusammensein vereinigte die Teilnehmer noch bis in die frühen Morgenstunden.

Die Pflege „echter, fröhlicher Geselligkeit“ war damals eine Herzensangelegenheit aller Mitglieder. Die sangesfreudigen Wehrkameraden gründeten 1906 sogar einen Gesangsklub, der bei allgemeinen Zusammenkünften viel zur Unterhaltung beitrug. Außerdem wurden verdienstvolle Mitglieder durch „abendliche Ständchen“ geehrt. Leider bestand der Gesangsklub nur bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges.

Das Hauptereignis des Jahres 1906 bildete wohl die feierliche Dekoration der von Kaiser Franz Josef I. ausgezeichneten Wehrmänner. Dr. Herzog, der Bezirkshauptmann, überreichte ihnen am 24. Juni im Beisein der Spitzen der Behörden und Vertretern der Industrie die im Jahre 1905 gestiftete „Ehrenmedaille für 25jährige verdienstvolle Tätig-

keit auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens“ nach einer überaus herzlichen und ehrenden Ansprache.

Die Ausgezeichneten waren: Ehrenhauptmann Bürgermeister Franz Kautschitsch, die Ehrenmitglieder Altbürgermeister Franz Winter sen., Franz Winter jun. und Franz Novak; dann die Mitglieder Anton Königsbauer, Wilhelm Michel, Anton Fink, Anton Tax, Johann Freidl, Michael Finster, Josef Muralter und Leopold Sausengg.

Am Vorabend fand zu Ehren der verdienstvollen Mitglieder ein Fackelzug statt, außerdem wurde noch jedem einzelnen vom Gesangsclub ein Ständchen gebracht. Die schöne Feier, die viele Zuschauer von nah und fern herbeilockte, endete mit einem Konzert der Kapelle Offenbacher im Brauhausgarten.

Im nächsten Jahre erhielten die Besitzer der Verdienstmedaille die vom steiermärkischen Landesausschuß gewidmeten Ehrendiplome für 25jährige belobte Dienstzeit zuerkannt. Außerdem wurde Herrn Josef Pacher die Ehrenmedaille für 25jährige Tätigkeit verliehen.

Am 8. Feuerwehrtage in Wien (1907) beteiligten sich 9 Mitglieder unter Führung des Bezirksobmannes Bürgermeister Kautschitsch.

1908 trat eine Änderung der bestehenden Statuten ein. Von nun an wurden die Chargen nicht mehr auf ein Jahr, sondern auf drei Jahre gewählt.

Das Jahr 1909 begann für unsere Wehr äußerst fröhlich, nämlich mit einer überaus gut gelungenen Schlittenpartie zum Besuche der Feuerwehr Stallhofen. Mit klingendem Spiel zogen 20 Schlitten im lieblichen Stallhofen ein, wurden herzlich begrüßt und gastfreundlich bewirtet. Stunden echter Freundschaft vereinten die beiden Wehren und lange noch freuten sich die Teilnehmer in der Erinnerung an diesen Tag.

Bald darauf hatte die Wehr einen schweren Verlust, den Tod des Ehrenmitgliedes Franz Winter sen., zu beklagen. An seinem Begräbnis nahmen außer der vollzählig ausgerückten Feuerwehr Köflach Abordnungen von allen Feuerwehren des Bezirkes teil. Wie treu der Verborene der Feuerwehr ergeben war, geht daraus hervor, daß er ihr ein Legat von 1000 Kronen vermachte.

Im gleichen Jahr traten die ausübenden Mitglieder geschlossen einer Unfallsversicherung bei, da schon verschiedene Unfälle bei Feuerlöscharbeiten vorgekommen waren.

Der Ausschuß stellte auch den dringenden Antrag, eine Dampf-Automobilspitze anzukaufen, um die Löscharbeit zu erleichtern. Die Geldmittel sollten durch freiwillige Spenden beschafft werden.

Ein sehr gut gelungenes Sommerfest erbrachte die ersten Geldmittel. 580 Kr. Reingewinn konnten dem Spritzenfonds überwiesen werden. Im Winter 1910 ließ die Marktgemeinde Köflach unentgeltlich das elektri-

sche Licht im Spritzenhaus installieren und stellte alle Beleuchtungskörper bei.

Da die Erfahrung gezeigt hat, daß die Dampfspritze für bergiges Terrain nicht gut geeignet war, bestellte der Feuerwehrausschuß nach reiflichster Überlegung 1912 bei der Firma Cermak eine leichte Landfahrspitze, zweistrahlig mit beiderseitiger Saug- und Abflußöffnung Modell „Karlsthal“, zum Preise von 2356 Kr. 30 h und eine moderne Schiebeleiter.

In das Jahr 1913 fiel die

Gründung der Freiwilligen Rettungsabteilung Köflach

Der Feuerwehrausschuß lud die beiden Ärzte Dr. Hans Klopfer und Dr. Agathon Seewald ein, als Feuerwehrärzte beizutreten. Die beiden Herren sagten sofort zu. Darüber hinaus erklärte sich Dr. Klopfer bereit, einen Rettungs- bzw. Sanitätsdienst ins Leben zu rufen. Bürgermeister Kautschitsch und der Ausschuß begrüßten diese Absicht sehr. In der Hauptversammlung am 10. März stimmten alle Anwesenden der Bildung der Rettungsabteilung und den vorgetragenen Satzungen zu. Außerdem trat die Feuerwehr geschlossen dem „Roten Kreuz“ bei.

Dr. Klopfer führte die Schulung für den Rettungsdienst in geeigneter Art und Weise persönlich durch. Dieser hatte folgende Aufgaben:

1. Hilfeleistung bei Unglücksfällen aller Art und
2. für den Kriegsfall Bereitstellung einer freiwilligen Lokal-Kranken-Transport-Kolonne.

Das Tätigkeitsbereich des Rettungsdienstes umfaßte die Gemeinden des oberen Bezirkes, soweit fahrbare Straßen reichten.

Bei Unfällen rückte der Arzt und zwei Mann, bei Bränden der Arzt und die volle Mannschaft aus. In diesem Falle war die Hilfe unentgeltlich.

FRISIERSALON
PARFUMERIE

VILMA

Oberth

Köflach, Hauptstraße 117

Leopold Berneck

Gemischtwarenhandlung

K Ö F L A C H

Ostsidlung, F-Straße 2

Der Feuerwehrrhauptmann versprach, sein möglichstes für die Rettungsabteilung zu tun; denn durch diese sei "eine Einrichtung geschaffen worden, die das Ansehen der Freiwilligen Feuerwehr wieder bedeutend hebe". Er meldete sich als erstes Mitglied der Rettungsabteilung. Seinem Beispiele folgten Franz Dengg, Michael Reinhardt, Anton Königsbauer, Franz Blöschl, Sebastian Gößler, Heinrich Neff, Josef Racher, Georg Kubenzner, Johann Schabl, Franz Schieschegg, Paul Schieschegg jun., Anton Rainer, Alois Seccn, Josef Bohmann sen. Der Chefarzt Doktor Kloepfer erklärte sie für den Sanitätsdienst körperlich vollkommen geeignet. Sie wurden in eigenen Kursen ausreichend geschult und traten bald in Aktion.

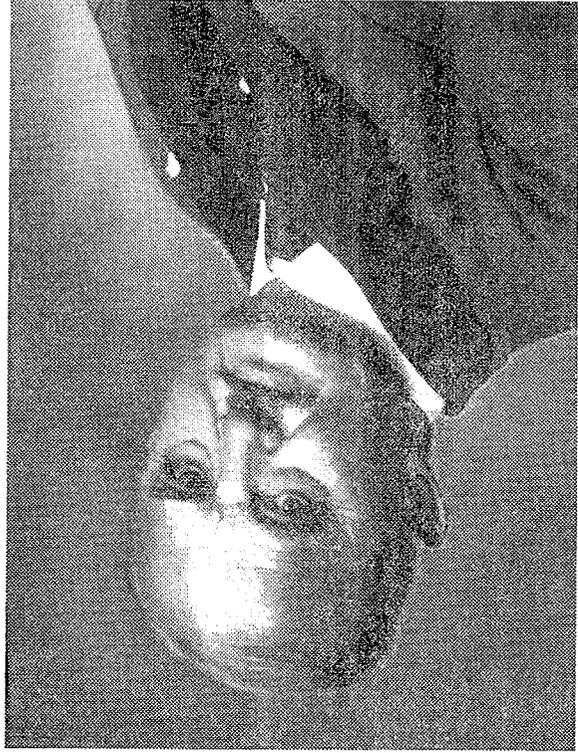
Durch namhafte Spenden der Bergbaugesellschaften und Gemeinden konnte ein Sanitätswagen um 1000 Kronen, und Kotzen, Decken und Instrumente angeschafft werden. Wie notwendig die Gründung einer Rettungsgesellschaft war, sehen wir daraus, daß sie bis 31. Dezember 1913 52 Ausfahrten unternehmen mußte.

Wohl beschloß der Feuerwehrausschuß, 1914 eine 40jährige Gründungsfester zu veranstalten, doch es kam nicht mehr dazu. Der Krieg brach aus und rief viele Mitglieder der Feuerwehr zu den Waffen. Fünf Jahre fanden nun keine Versammlungen und Sitzungen mehr statt. Doch die Tätigkeit der Feuerwehr ruhte nicht, wie wir an anderer Stelle lesen können.

Bei der ersten Hauptversammlung nach dem Kriege am 22. April 1919 sah man deutlich, wie viele Opfer der Weltkrieg aus den Reihen der Wehr gefordert hatte. 35 Männer waren nur anwesend. Mehrere Mitglieder und das Ehrenmitglied, Bürgermeister Winter, waren gestorben. Ihnen, sowie den Toten des Weltkrieges hielt der Vorsitzende Pucher einen ehrenden Nachruf, den die Kameraden in tiefer Trauer stehend anhörten. Die Hauptversammlung wählte ihren bewährten verdienstvollen Kommandanten Vinzenz Pucher wieder und zu seinem Stellvertreter Josef Muralter.

Franz Dengg d. Ä. wurde für sein langjähriges erfolgreiches Wirken zum Ehrenmitglied ernannt und bekam außerdem ein Ehrendiplom zuerkannt, das ihm in feierlicher Weise überreicht wurde.

Hauptmann Pucher ging sofort daran, die Ausrüstung der Feuerwehr, die durch Krieg und Einquartierung sehr gelitten hatte, auf einen dem Rufe der Köflacher Wehr würdigen Stand zu bringen und vor allem ein Rettungsgauto anzuschaffen, um von "den mißlichen Verhältnissen mit der Pferdebespannung" unabhängig zu sein. Mit all seinen Kräften setzte er sich auch für die Anschaffung einer modernen Motorspritze ein. Die Wehrkameraden ehrten diesen unermüdlischen Mann durch seine Ernennung zum Ehrenhauptmann (1922) und die langjährigen treuen

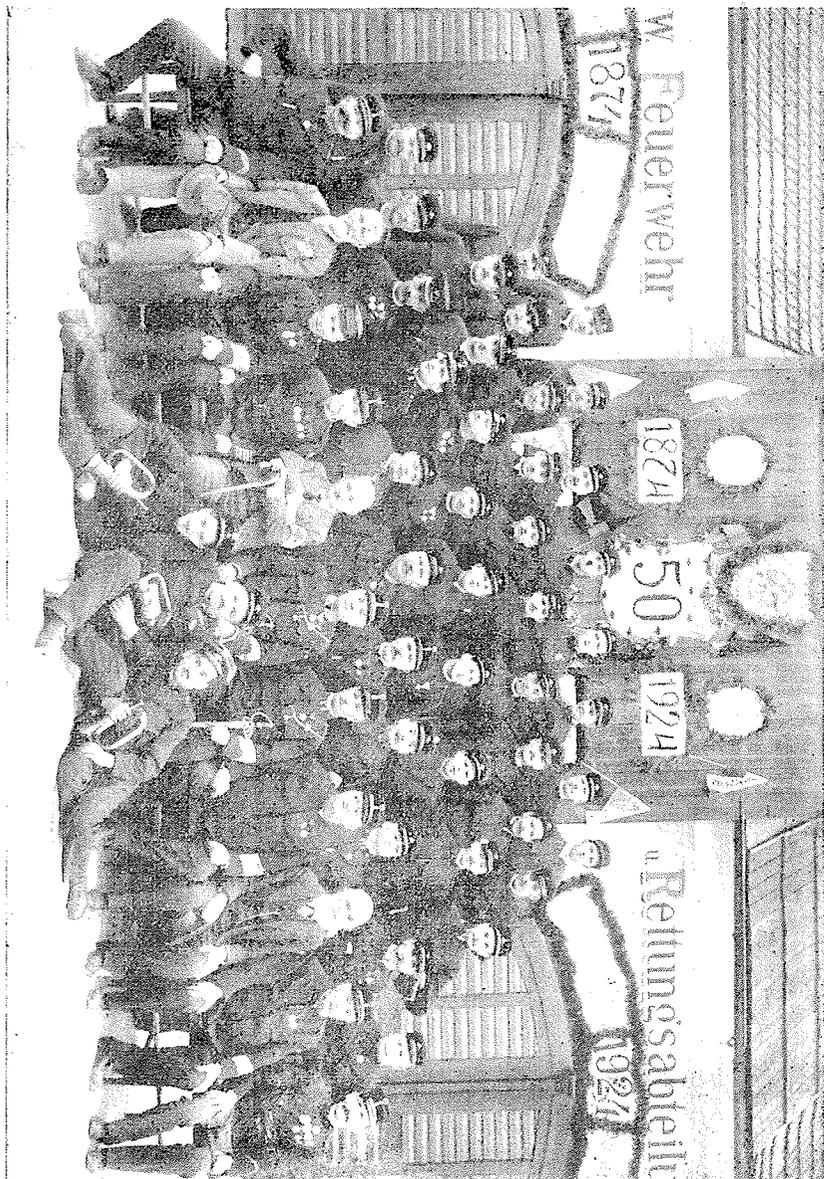


Chefarzt Dr. Hans Kloepfer

Mitglieder Königsbauer Anton, Fink Anton, Muralter Josef, Sausengg Leopold, Racher Josef und Magerl Paul zu Ehrenmitgliedern.

Am 18. Dezember 1921 riß der Tod den Ehrenhauptmann und Gründler der Freiwilligen Feuerwehr, Altbürgermeister Franz Kautschitsch, erster Obmann des Feuerwehrbezirkes Voitsberg, aus den Reihen seiner Kameraden. Tiefbetrauert von ihnen und der gesamten Bevölkerung wurde er am 15. Dezember zu Grabe getragen. An seinem letzten Gang nahmen alle Wehren des Bezirkes fast vollständig teil. Unvergessen bleibt das Andenken des langjährigen Führers der Köflacher Wehr bestehen.

Im Jubiläumsjahr 1924 betrug der Mitgliederstand 65 ausübende und 169 unterstützende Mitglieder. Am 19. und 20. Juli feierte die neuerstarke Wehr das Fest ihres 50jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß



wurde von der Firma Hermann Koebe, Luckenwalde, eine fahrbare Motorspritze mit 1200 l Minutenleistung und ein Rüstwagen angekauft. Die Jubiläumsfeier war schön und würdig. Sie begann am Vorabend mit einem Totengedenken am Ortsfriedhof. Ein Fackelzug durch den festlich beflaggten und geschmückten Ort leitete zu den eigentlichen Festlichkeiten über, die ihren Höhepunkt in einer großangelegten Übung mit der hochmodernen Benzinmotorspritze erreichten. Am Vormittag wurden die Mitglieder Franz Novak, Anton Königsbauer, Anton Fink, Josef Muralter, Josef Racher und Leopold Sausengg mit dem Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste vom Landeshauptmann ausgezeichnet, während den Mitgliedern Ignaz Merkus, Johann Eder, Alois Lipp, Josef Propst, Franz Blöschl, Sebastian Gößler, Johann Hoiko, Ignaz Biber und Emil Beran das Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste verliehen wurde.

Die Steiermärkische Landesregierung nahm die Feier des 50jährigen Bestandes zum Anlaß, der Wehr ihre Anerkennung auszusprechen. Sie schrieb dem Kommandanten Pucher: „Die anerkannte Tüchtigkeit und Opferwilligkeit der Mannschaft und ihrer Kommandanten hat die Feuerwehr zu einer der besten des Landes gemacht und ist es ihrer regen und zielbewußten Tätigkeit zu danken, daß sie zu einem bedeutsamen Faktor im sozialen Leben des Bezirkes Voitsberg geworden ist.“

Einen Monat nach dem Jubiläumsfest traf die Feuerwehr ein schwerer Schlag. Am 19. August starb Herr Vinzenz Pucher, ihr hochverdienter, langjähriger Hauptmann, Obmann des Feuerwehr-Bezirksverbandes Voitsberg. Die ungeheure Beteiligung an seinem Begräbnisse zeigte so recht die Beliebtheit, deren sich Vinzenz Pucher erfreute. Am offenen Grabe gelobten die Kameraden, ihm das beste Gedenken zu bewahren und ihn durch unerschütterliche Treue zu ehren. Auch das Ehrenmitglied Anton Fink wurde in diesem Jahre zu Grabe getragen.

Am 25. August machte der Rettungswagen seine 1000. Ausfahrt. Sie wurde intern gefeiert. Herrn Chefarzt Dr. Kloepfer und den rührigen Mitgliedern der Rettungsabteilung, Michael Reinhardt und Herrn Secen, wurde besonders gedankt.

Zu erwähnen wäre vielleicht noch, daß ab 1924 das Feuersignal mit einer Sirene vom Kirchturm aus gegeben wurde.

Bis zur Ersatzwahl führte Hauptmannstellvertreter Muralter die Geschäfte des Kommandanten. In der Hauptversammlung am 16. Februar 1925 wurde Ehrenmitglied Franz Dengg einstimmig zum Hauptmann der Köflacher Wehr und zum Bezirksobmann gewählt.

Im September 1927 starb plötzlich das Ehrenmitglied Franz Novak, der umsichtige Obmann der Wehrmannschaft. Alle Wehrkameraden von Köflach und 80 von auswärts gaben ihm das letzte Geleite.

Am 8. Oktober feierte Med.-Rat Dr. Hans Kloepfer seinen 60. Geburtstag. Die Wehr ehrte ihren Chefarzt und Gründer der Rettungs-



Hauptmann und Bezirksfeuerwehrkommandant Franz Dengg sen.

abteilung durch einen großartigen Fackelzug, einem Ständchen vor seinem Wohnhause und die Ernennung zu ihrem Ehrenmitgliede. Außerdem erfüllte sie seinen sehnlichsten Wunsch: Teils aus eigenen Mitteln, teils aus Subventionen und freiwilligen Spenden wurde das damals modernste Rettungsauto angeschafft, das eine besonders gute Ausstattung hatte.

Den Erfordernissen der Zeit entsprechend, empfand die Wehr als unbedingte Notwendigkeit, einen Löschzug zu automobilisieren, um „schneller zu sein als das Feuer“, und rechtzeitig Hilfe bringen zu können. Bürgermeister Reßmann unterstützte diesen Plan und gewährte eine namhafte Subvention. Der Bezirks- und der Landesverband steuerten ebenfalls Mittel bei, die Feuerwehr Köflach verkaufte die nicht mehr in Verwendung stehenden Löschgeräte und so konnte nach kurzer Zeit eine Automotorspritze mit Aggregat, von der Firma Kernreuter (Chassisfirma Praga), angeschafft werden. Die feierliche Spritzenweihe fand am 23. September 1928 statt. Am 19. Oktober trat die Spritze das erstmalig in Tätigkeit. Sie half das Wohnhaus und die Wirtschaftsgebäude vor den Flammen zu retten, denen die Dengg-Mühle zum Opfer fiel. Nur durch das rasche Eingreifen von sechs Wehren konnte in aufopferungsvoller, zehnstündiger Arbeit der Markt Köflach vor einer un-

absehbaren Brandkatastrophe bewahrt bleiben. Damit das neue Auto gerät ordnungsgemäß untergebracht werden konnte, ließ die Gemeinde die beiden Arrestlokale im Rüsthause auf und stellte den neuen Raum der Freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung. Drei Jahre später wurde noch ein zweites Rüstauto, Marke „Austro-Fiat“ (50 PS), in Verwendung genommen.

Ein bedeutsames Jubiläum soll hier nicht übergangen werden, das auch in das Jahr 1928 fiel: Die 1000. Ausfahrt des Herrn Michael Reinhart mit dem Rettungsauto. Noch einmal sei hier hervorgehoben, daß die Rettungsmänner ihren Dienst ganz unentgeltlich leisteten. Nur dadurch war es möglich, so niedere Transportgebühren einzuheben. Durch ihr freundliches Wesen waren die freiwilligen Helfer bei der Bevölkerung sehr beliebt.

Der Rückblick auf die selbstlose, segensreiche Tätigkeit der Freiwilligen Rettungsabteilung wäre unvollständig, wenn wir nicht auch in Dankbarkeit der Ärzte gedächten, die sich helfend in den Dienst der Allgemeinheit stellten.

Am 3. Jänner 1930 verschied nach langer Krankheit das Gründungs- und Ehrenmitglied Anton Königsbauer. 37 Jahre hatte er ohne Unterbrechung bis zu seinem Tode in hervorragender Weise die Kassageschäfte der Feuerwehr geführt und war als Kamerad überaus beliebt. Seinem Sarge folgten Abordnungen aus dem ganzen Bezirk, insgesamt 126 Wehrmänner. 1932 verschied wieder einer der alten Garde, das gründende Mitglied Karl Neubauer.

1932, am 20. Juni, wurde in Mooskirchen unter größter Beteiligung der 100. Bezirksfeuerwehrtag abgehalten.

Im Kommando der Wehr war schon 1931 ein Wechsel eingetreten. Zum Hauptmann wurde Herr Anton Gruber gewählt. Er führte unsere Feuerwehr bis 1934, dann übernahm Bezirksobmann Dengg wieder das Kommando. Er gab es 1936 an Ing. Hofer ab, der bis 1938 Hauptmann war. 1938 trat Herr Karl Wascher an seine Stelle.

Am 23. Jänner 1939 verschied das Ehrenmitglied, Ehrenhauptmann Josef Muralter, im 84. Lebensjahr. Er hatte der Feuerwehr mehr als 50 Jahre in Treue angehört und war in guten und schlechten Tagen der beste Kamerad gewesen. Die überwältigend große Beteiligung an seinem Leichenbegängnisse, das eine der eindrucksvollsten Trauerkundgebungen in Köflach war, bezeugte die Wertschätzung, die ihm entgegengebracht wurde.

Am späten Abend dieses Tages war der Himmel von einem intensiven roten Schein erhellt, der auf einen riesigen Brand schließen ließ. Viele Wehren rückten aus, um Hilfe zu bringen, doch handelte es sich diesmal nur um eine sehr seltene Nordlichterscheinung.

Im Jahre 1939 wurde die Freiwillige Feuerwehr durch das Reichsgesetz



Chefarzt Dr. Josef Grieser, seit 1913 Mitglied der Freiwilligen Stadtfeuerwehr

über das Feuerlöschwesen organisatorisch weitgehendst umgestaltet. Sie wurde nämlich in die Feuerschutzpolizei eingegliedert und zur Hilfspolizeitruppe erklärt. Die Kameradschaftlichkeit der Feuerwehr wurde jedoch durch solche äußere Umstände in keiner Weise gestört und bewährte sich in den folgenden Zeiten der Not hervorragend. Schon vor Kriegsausbruch wurden umfassende Luftschutzvorbereitungen getroffen. Auch die Feuerwehr wurde in den Luftschutz eingebaut. Obwohl in den schweren Jahren des Krieges die Wehr durch die Einberufung der jüngeren Jahrgänge sehr geschwächt war, konnte sie doch ihre Aufgabe als Feuerschutz ganz erfüllen.

Am 31. Dezember 1940 mußte die Freiwillige Feuerwehr Köflach die Rettungsabteilung mit dem gesamten Inventar an das Rote Kreuz in Voitsberg abtreten, jedoch konnte 1942 ein moderner Diesel-Rüstwagen für Personen angeschafft werden.

Im April 1941 kamen die ersten Fliegeralarme. Die Luftgefahr stieg nun ständig und damit auch die Arbeit der Feuerwehr. Sie hatte schon bei Luftgefahr 15 (wenn die feindlichen Flugzeuge noch 15 Minuten entfernt waren) in Bereitschaft zu treten.



Dr. Bruno Rieger, Stellvertreter des Chefarztes. Seit 1945 Mitglied der Freiwilligen Stadtfeuerwehr

Am 27. Juni 1944 starb plötzlich und unerwartet einer der Besten aus den Reihen der Feuerwehren: der Gründer und langjährige Chefarzt der Rettungsabteilung Dr. Hans Kloepfer. Das ganze Land trauerte um den edlen Menschenfreund. Eine Trauergemeinde, wie sie so zahlreich noch nie in Köflach gesehen worden war, sowie die fast vollzählig ausgerückten Feuerwehren des Feuerwehrbezirkes gaben ihm das letzte Geleite. Sein Andenken aber lebt weiter, wie auch sein Wirken unvergessen bleibt.

1944 stand im Banne der verschärften Luftgefahr. Ungefähr 100 Fliegeralarme und mehrere aktive Hilfeleistungen (u. a. 1. November 1944 in Graz!) beweisen dies. Doch die Fliegeralarme wurden im neuen Jahr noch zahlreicher. Bis 8. Mai 1945 waren es 57. Die Bevölkerung von Köflach suchte nun bei Alarm im Stollen beim Bahnhof und im Zigöllerstollen Schutz.

Am 4. März 1945 wurden um 1/23 Uhr nachmittag zum ersten Male Bomben auf Köflach geworfen (52 Stück). Das Gerstenbergerhaus wurde

dadurch vollständig zerstört und mehrere Häuser schwer beschädigt. Sieben Menschenleben fielen dem Bombenangriff zum Opfer. Die Feuerwehr, verstärkt durch die T.N., eilte sofort zur Hilfeleistung. Sie legte u. a. den Luftschutzkeller des zerstörten Hauses frei, sodaß die dort eingeschlossenen Menschen gerettet werden konnten und half bei den Aufräumungsarbeiten. Am 16. April fielen noch einmal Bomben, die aber keinen Gebäudeschaden anrichteten. Leider waren wieder drei Menschenleben zu beklagen.

Am 9. Mai 1945 rückten die englischen Truppen in Köflach ein. Ein ununterbrochener Flüchtlingsstrom wälzte sich durch unsere Stadt, alles befand sich in Auflösung, nur die Feuerwehr bestand in ihren Reihen aufrecht weiter und leistete nach wie vor wertvolle Schutzarbeit. In diesem trockenen Frühjahr 1945 waren besonders zahlreiche Waldbrände, die die Feuerwehr fast täglich in äußerst schwierigem Einsatz löschen mußte, damit unabsehbarer Schaden verhütet werde.

Von seinen Wehrkameraden freudig begrüßt, traf im Sommer 1945 Karl Kriehuber nach einer abenteuerlichen Flucht aus Serbien in Köflach ein. Er wurde einstimmig zum Hauptmann und Bezirksobmann gewählt. Keinem Besseren als ihm hätte die Wehr das Kommando anvertrauen können. Er setzte sich mit Leib und Seele für die Hochziele der Wehr ein, verstand es, auch die Jugend dafür zu begeistern und vergrößerte in kurzer Zeit den Personenstand der Wehr ganz bedeutend. Dann ging er daran, die Ausrüstung der Feuerwehr auf den zeitgemäßen Höchststand zu bringen. Er fand in Bürgermeister Zach einen selten verständnisvollen Freund und Förderer der Feuerwehr. So konnte schon 1945 ein neuer Opel-Blitz-Rüstwagen mit Aggregat angeschafft werden und später ein Jeep mit Anhänger. Doch nun war das alte Rüsthaus für die Unterbringung der wertvollen Löschgeräte zu klein geworden. In dankenswert verständnisvoller Einsicht für die unbedingte Notwendigkeit bewilligte der Gemeinderat, an der Spitze unser verdienstvoller Bürgermeister, die notwendigen Geldmittel zum Bau eines modernen, den Anforderungen der Zeit entsprechenden Rüsthauses, das von der Baufirma Josef Bellina entworfen und gebaut wurde und unserer Stadt zur Zierde gereicht. Zur 75-Jahr-Feier unserer Stadtfeuerwehr konnte es ihr feierlich übergeben werden.

Bezirkskommandant Franz Dengg sen. erlebte diesen Freudentag nicht mehr. Er starb im 82. Lebensjahre am 9. März 1949, ein aufrechter, hilfreicher Kamerad, ein unermüdlicher Arbeiter für die Entwicklung des Feuerwehrwesens unserer Stadt und des Bezirkes. Unter größter Anteilnahme wurde er der stillen Heimaterde übergeben.

Dann kamen die unvergeßlichen Tage der 75-Jahr-Feier. „Die Jubiläumstage vom 14. bis 17. Juli 1949 waren wirkliche Festtage, ausgezeich-



Hauptmann, Bezirksfeuerwehrkommandant und Landesfeuerwehrkommandant-Stellvertreter Karl Kriehuber sen.

net durch die Teilnahme der gesamten Bewohnerschaft," berichtet die Presse über dieses denkwürdige Jubelfest.

Ein Totengedenken stand am Beginn dieser Jubiläumstage. Den künstlerischen Auftakt bildete eine herrliche Serenade. Ein glanzvoller Festabend im Bohmannsaal, an dem Landeshauptmann Krainer und viele hohe Festgäste teilnahmen und starke Abordnungen aller Wehren aus dem Bezirk vereinigte die Freunde der Wehr mit allen Bevölkerungsschichten. Die Festrede hielt Bürgermeister Zach. Ihm, sowie dem Kommandanten Karl Kriehuber, überreichte Hauptmannstellvertreter Schaberl eine Silberplakette mit einer eingravierten Dankeswidmung. Sonntag um 9 Uhr wurde das Rüsthaus feierlich eingeweiht. Eine Ausfahrt sämtlicher Geräte durch die Stadt beendete den Festakt und ein Volksfest die Jubelfeier.

1950 errichtete die Freiwillige Feuerwehr den gefallenen Kameraden

im neuen Rüsthaus eine Gedenktafel. Die Namen der verstorbenen Hauptleute sind mit goldenen Lettern verewigt.

Anschließend an die Gedenktafelenthüllung nahm Bezirkshauptmann Dr. Stecher die Verleihung der Verdienstmedaillen für 25- und 40jährige treue Dienste vor. Ausgezeichnet wurden: Hauptmann Karl Kriehuber (25 Jahre), Beran (54), Blöschl (52), Freidl (46), Neff (42), Draxler (31), Dr. Grießer (36), Bohmann (33), Reif (26), Hiebler (28), Felizian (34) und Offenbacher (27).

Im Namen der Jubilare dankte Hauptmann Kriehuber für die Ehrung und versprach, sich auch fürderhin in den Dienst zum Schutze des Nächsten zu stellen.

Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten: Genau eine Woche später standen wieder Feuerwehrkameraden vor dem Rüsthause und hielten Ehrenwache für einen ihrer Getreuesten: Für Hauptmann Karl Kriehuber, der in der Blüte seiner Jahre, auf dem Höhepunkt seiner Schaffenskraft stehend, vom Tode ereilt worden war. Sein frühes Hinscheiden riß eine Wunde, die bis heute noch nicht vernarbt ist Unabsehbar war die Trauergemeinde, die ihm auf seinem allerletzten Wege von Köflach nach Voitsberg das Geleite gab. Und wer



Ehrenmedaillenverleihung im November 1950

sich nicht dem Trauerzuge anschloß, stand an der Straße und bildete Spalier. Landesfeuerwehrkommandant Malissa nahm in folgenden schönen Worten am Grabe Abschied von seinem Stellvertreter: „Dein leuchtendes Vorbild gleicht einer lohenden Fackel, die du vorantrugst, beseelt vom edlen Geiste, dem Nächsten Diener zu sein. Dieses, dein selbstloses Wirken hat dir in der ganzen Steiermark ein ewiges Denkmal gesichert und deinen Namen mit goldenen Lettern in die Geschichte der Feuerwehren eingezeichnet.“

Doch der Strom des Lebens floß weiter. Von 1950 bis 1951 führte Hauptmannstellvertreter Bohmann die Geschäfte der Wehr. 1951 bis 1952 war Herr Robert Fink-Kraker Hauptmann und seit 1952 ist Herr Josef Bohmann Kommandant der Köflacher Stadtfeuerwehr und Bezirkskommandantstellvertreter. Seiner und des Bürgermeisters Zach Initiative verdankt die Wehr die Anschaffung des modernsten Tanklöschwagens, der derzeit in Österreich in Verwendung steht. Er wird anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten geweiht werden und sicher ein wirkungsvoller Helfer bei Bränden auch größten Ausmaßes sein. Damit wird der Traum jedes echten Feuerwehrmannes „schneller zu sein als das Feuer“, seine Erfüllung finden.

Im März 1952 wurde vom Bezirksfeuerwehrverband die Freiwillige Feuerwehr Pichling aufgelöst und schloß sich als fünfter Löschzug der Stadtfeuerwehr Köflach an.

Herzliche Kameradschaft verbindet unsere Stadtfeuerwehr mit den Wehren des Bezirkes. Daß es immer so bleibe, die Feuerwehr unserer Stadt aber weiterhin blühe und gedeihe, an ihren hehren Zielen wache im Dienste der edelsten Pflicht für den Nächsten, für Heimat und Volk, ist der Wunsch aller, die in diesen Tagen das 80. Jubelfest mitfeiern.

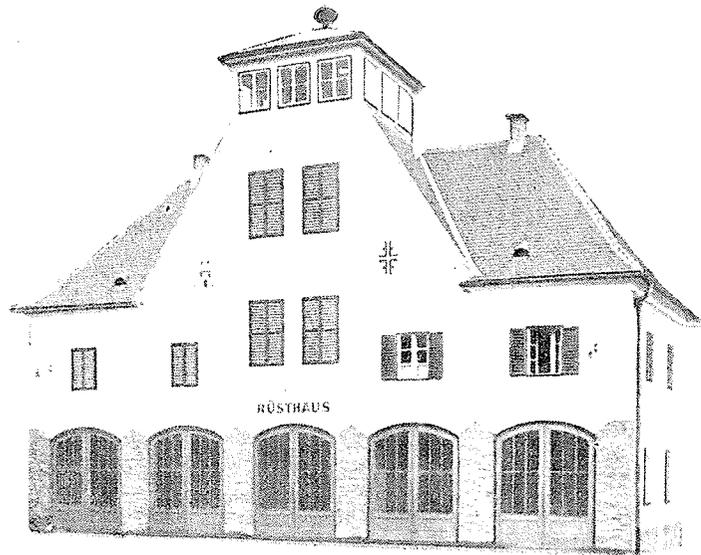
*

Josef und Maria Bohmann

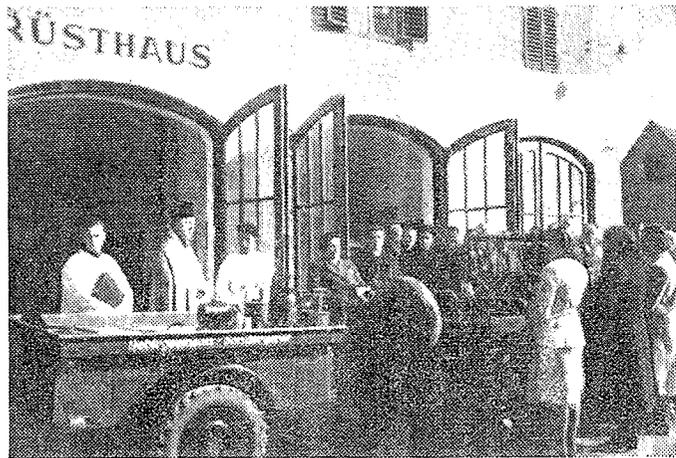
GASTHAUS UND FASSBINDEREI

K Ö F L A C H

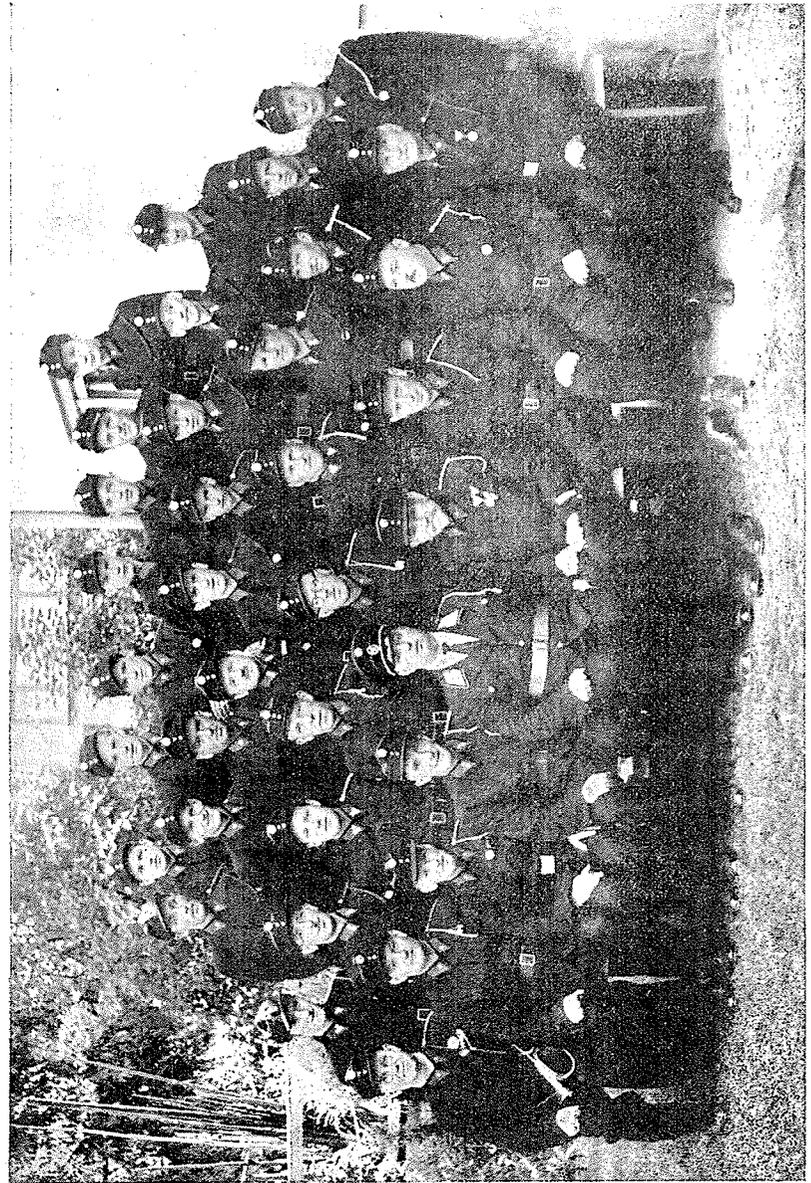
Kalte und warme Küche / Eisgekühlte Getränke / Schöner großer Festsaal mit Keller für alle Veranstaltungen u. Feste



Das neue Rüsthaus. Erbaut unter Bürgermeister Albert Zach und Bezirks-Feuerwehrrkommandant Hauptmann Karl Kriehuber. Bauausführung: Stadtbaumeister Josef Bellina



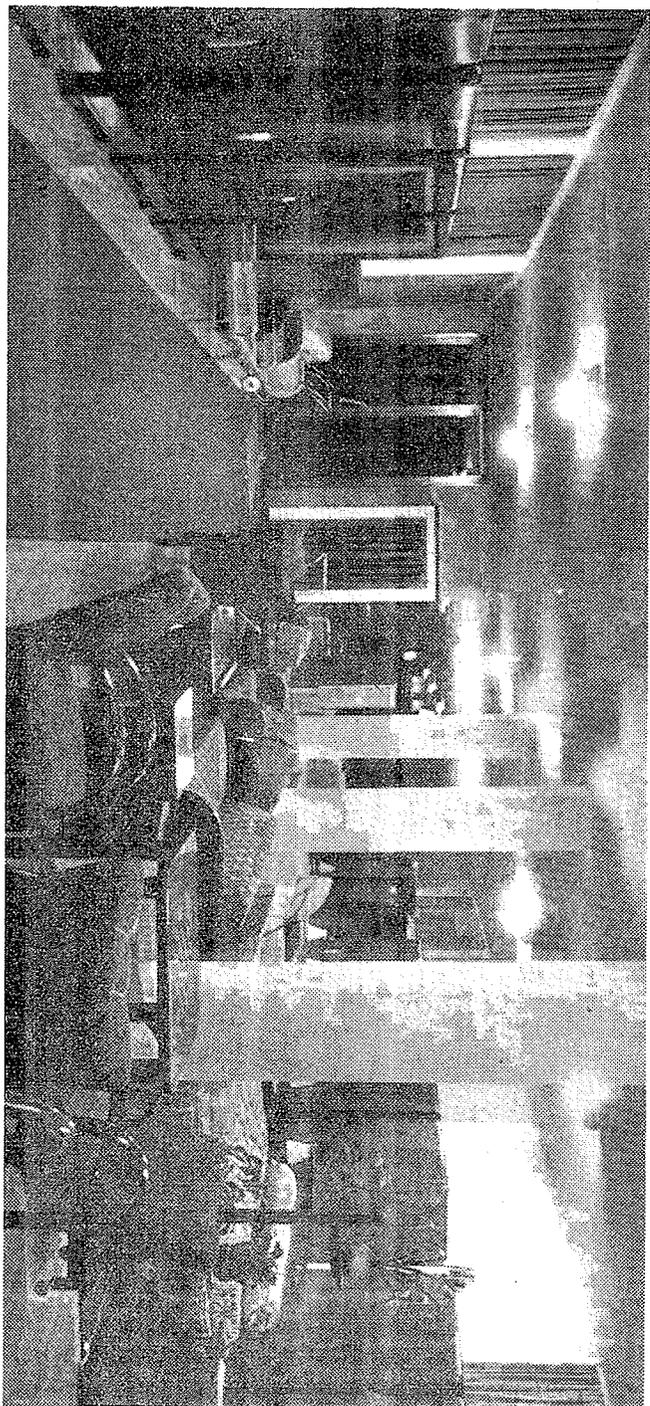
Jeep-Weihe im Frühjahr 1950



Die Wehr bei der 75-Jahr-Feier

GRUSSTE AUSWAHL
NIEDERRE PREISE / KLEINERATEN / KOSTENLOSE ZUSTELLUNG
 an Schlafzimmern, Küchen, Polstermöbel, Kinderwagen, Stahlfeder-
 matratten, Teppiche, Läufer, Inoleum

FOTO KOREN-KÖFLACH



MÖBELHAUS W. GRÜBL • KÖFLACH
 ALLEINIGER FIRMENINHABER WERNER GRÜBL KÖFLACH / Hauptstraße, gegenüber dem Konsum

CHRONIK DER AKTIVEN EINSÄTZE UNSERER WEHR

(Die Ausfahrten ohne Löschfähigkeit sind unberücksichtigt geblieben)

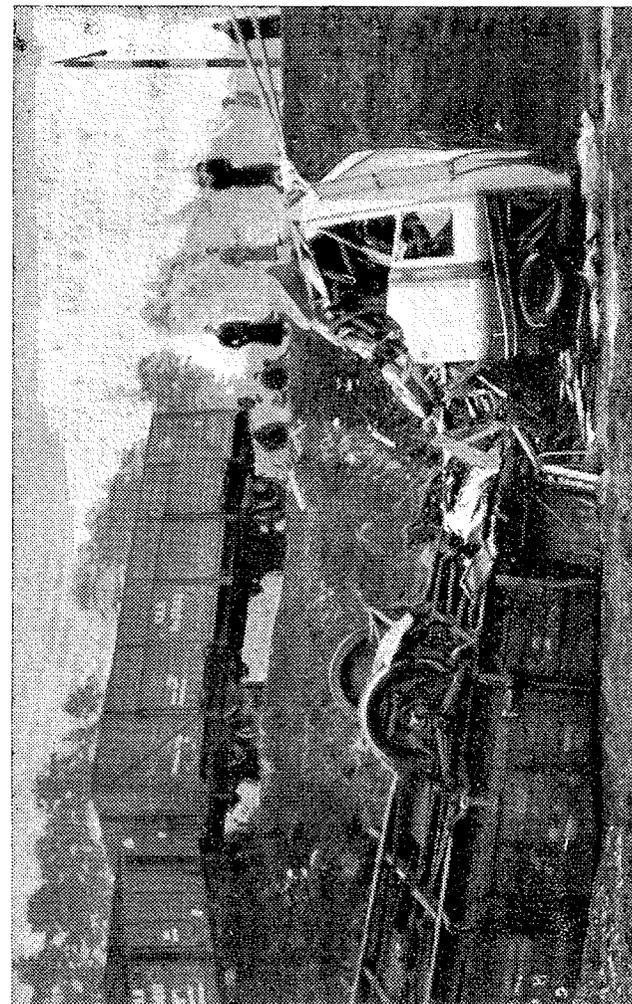
- 1874 1. Einsatz 6. Juli: Brand der Sagmeisterkeusche
(Die Aufzeichnungen über die Einsätze von 1875 bis 1879 sind in Verlust geraten)
- 1880 5 mittlere Schadenfeuer
- 1881 2. Juni: Großfeuer durch Blitzschlag bei vlg. Murer, Gradenberg
17. August: Schadenfeuer bei vlg. Thomabauer, Pichling
(Brandlegung durch den schwachsinnigen Bruder des Besitzers)
- 1882 6 Schadenfeuer
- 1883 2 Schadenfeuer, 1 Waldbrand. Einsatz der gesamten Wehr bei Hochwassergefahr
- 1884 Kein Brand
- 1885 1 Waldbrand in Zangtal. 1 Brand in Pichling, 2 Brände in Gradenberg
- 1886 Einsatz bei Hochwassergefahr
- 1887 Großfeuer im Eisenwerk Pichling
- 1888 Kein Brand verzeichnet
- 1889 Feuer im Dirlacherhof
- 1890 Brand in Voitsberg (Spary) und Nunner in Lankowitz
- 1891 Kein Brand
- 1892 31. Mai: Waldbrand am Zigöllerkogel; 9. September eine Ausrückung bei Hochwasser; 16. November: Kaminbrand im Hause Blöschl
- 1893 4 Ausfahrten
- 1894 1 Ausrückung
- 1895 Kein Brand
- 1896 1 Ausrückung
- 1900 Brand in Puchbach
- 1901 4 aktive Hilfeleistungen
- 1902 Großfeuer in Hasendorf. Während eines Orkanes am 16. Jänner brach ein Feuer aus, das durch fliegende Flammen die ganze Ortschaft und Pichling gefährdete. Durch rasches Eingreifen der Köflacher Feuerwehr konnte das Feuer eingedämmt und gelöscht werden
- 1903 Brand der Nunnenschen Ziegelei in Lankowitz
- 1904 Großfeuer im Sensenwerk Krenhof. Dem Brande fiel das Magazin mit 40.000 Sensen zum Opfer. Werk und Wohngebäude wurden gerettet
- 1905 Mehrere Hilfeleistungen bei Hochwasser. Brand im Sensenwerk Krenhof

- 1906 1. Jänner: Waldbrand in Pichling; 3. Jänner: Brand bei vlg. Krammer in Piberstein; 13. Mai: Brand einer Holzhütte in Pichling; 5. August: Großfeuer Waschermühle Köflach; 15. September: Brand in Kirchberg
- 1907 Brand in Pichling am 29. Juni bei Josef Hojas, vlg. Trolp (Die Pichlinger Wehr arbeitete bei diesem Feuer das erstmal mit Hydranten)
- 1908 Großfeuer im Franziskischacht bei Lankowitz (Februar 1908). Ein Flammenmeer von der Kohlenrutsche bis zur Strafanstalt bildete eine ungeheure Gefahr für den Schacht und den Markt. Durch das mutvolle Einschreiten aller Wehren konnte das Ärgste verhütet werden. — Brand bei Trolp, Pichling; Zimmerl, Weiern; Piberegg, Groß-Wölmiß — Dachbodenbrand bei Knuplesch
- 1909 26. Februar: Brand des Wirtschaftsgebäudes vlg. Rollwirt, Pichling 53; 24. März: Waldbrand Zigöllerkogel; 27. April: Großer Waldbrand in Edelschrott, Kreuzberg; 18. Juni: Brand beim „Lustigen Bauer“, Kreuzberg; 8. September: Brand des baufälligen Wohnhauses vlg. Pichlbauer, Weiern
- 1910 14. Juni: Brand der Lohstämpfe der vlg. Haiblmüllerin, Bärnbach; 2. Juli: Brand des Wirtschaftsgebäudes Lengauer, Lankowitz; 31. Juli: Schlafzimmerbrand im Kaufhaus Bernhard Neufeld, Köflach; Brand bei Dittmann, Piberstein, und vlg. Weixler in Lobming
- 1911 14. Mai: Brand in der Glasfabrik Parlow und Hart; 18. Juli: Brand des Wirtschaftsgebäudes des Holzhändlers Puffing
24. Juli: Das Pulverwerk Puchbach in die Luft geflogen. Ein gräßliches Unglück ereignete sich am 24. Juli um 16 Uhr durch eine Explosion von 200 kg Pulvervorräten im Mischwerk des Pulverwerkes Puchbach, wobei vier ledige Arbeiter buchstäblich zerrissen wurden. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr Köflach sammelte die herumliegenden Körperteile zur Bergung und löschte die glimmenden Balken und Trümmer
- 1912 9. Jänner: Dippelbodenbrand im Hause Uray; 7. Februar: Brand des Wohnhauses vlg. Wölkarsima in Edelschrott; 12. Mai: Brandkatastrophe in Edelschrott. 9 Objekte wurden eingeäschert, da zu wenig Wasser zum Löschen vorhanden war. Auch der Kirchturm, der einer mächtig lodernden Fackel gleich, stürzte ein. Alle Glocken wurden geschmolzen. Sämtliche aus dem Bezirk Voitsberg erschienenen Feuerwehren standen durch 24 Stunden in ununterbrochenem Einsatz. Ursache des Unglücks: Brandlegung
16. Mai: Brand des Wirtschaftsgebäudes vlg. Wagnerbauer, Rosenthal (Brandlegung); 12. Juli: Brand bei Johann Herold,



Waldbrand am Zigöllerkogel

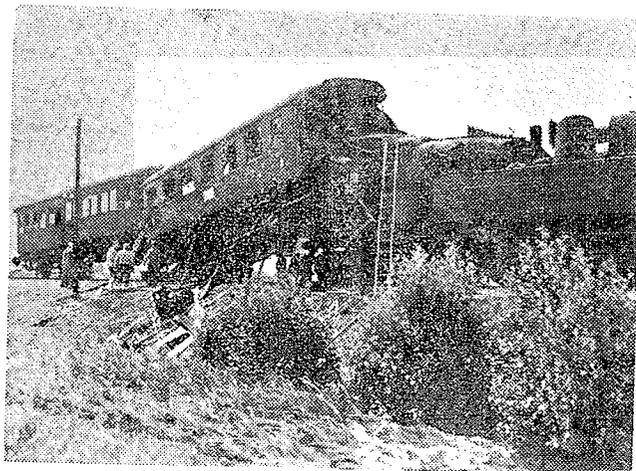
- Pichling; 5. August: Brand der Waschermühle, Köflach. Wie auf den Tag genau vor sechs Jahren wurde die Mühle ein Raub der Flammen
- 1913 6. Juli: Haus- und Stallbrand bei vlg. Scharler, Bärnbach Nr. 89; 24. November: Großfeuer in der ehemaligen Hojassäge, Köflach
- 1914 — 1919 5 Waldbrände, von denen der Brand auf dem Zigöllerkogel besonders verheerend wirkte. Er dauerte acht Tage. Zur Bekämpfung dieses Feuers mußte sogar Militär herangezogen werden
- 1920 Kein Brand
- 1921 Aufzeichnungen fehlen
- 1922 14. Jänner: Waldbrand Zigöllerkogel; 26. Februar: Sensenwerk Krenhof; 30. April: Gasthaus Ehmman, Pichling
Rettungsabteilung: 146 Ausfahrten
- 1923 Schaflos, Brand der Werksanlage der GKB.; Waldbrand Zigöllerkogel; Gradenberg, Magazin Zdarsky
Rettungsabteilung: 120 Ausfahrten
- 1924 Brand bei Schlöglbauer, Kreuzberg; Brand Holzindustrie, Köflach (Sägewerksgebäude); DachstuhlEinsturz Glasfabrik; Wassereinsturz in den Bahnhoftunnel
- 1925 Aufzeichnungen fehlen
- 1926 2. Jänner: Brand bei Galler, vlg. Wegenstein, Pichling; 8. März: Gerhaberstadl, Hasendorf; 28. März: Hoheggerstadl, Pichling; 15. April: Edler Johann, Stadl; 11. September: Stationsanlagebrand der Köflacher Holzindustrie; 17. Juli: Ausrückung zum Hochwasser
Rettungsabteilung: 181 Ausfahrten
- 1927 7. April: Brand bei Nunner, Weiern, Gradenberg; 28. Juli: Großfeuer bei Nunner, Weiern; 17. April: Brand am Bahnhof Köflach; 26. Juli: Barackenbrand in Pichling (Werkstätte der GKB.); 9. August: Gasthaus Zechner, Voitsberg; Kalkwerk der GKB.; 26. September: Brand in Hasendorf; eine Ausrückung bei Hochwasserschaden
Rettungsabteilung: 254 Ausfahrten
- 1928 Brand in Kreuzberg; 4. Juli: Barackenbrand der GKB., Pichling; 19. Oktober: Großfeuer in Köflach, Brand der Dengg-Mühle. Um 3 Uhr nachts stand, vermutlich durch Brandlegung, die Mühle des Franz Dengg d. J. in hellem Brande. Die ganze Umgebung war durch dieses Feuer gefährdet. Fünf Feuerwehren bemühten sich, wenigstens das Wohn- und Wirtschaftsgebäude zu retten, was ihnen nach sechsständiger, anstrengender Arbeit gelang
Rettungsabteilung: 272 Ausfahrten, 4665 km



Auto- und Eisenbahnsammenstoß in Rosenthal

- 1929 Brand bei Traxler, Lankowitz; 29. März: Waldbrand, Lankowitz; 25. Juli: Brand in Piberstein (Martin Denk); 28. August: Brand bei Hollerer, vlg. Haibl in Bärnbach; 11. August: Weiß, Edelschrott; 1., 2., 3. Oktober: Waldbrand Zigöller; 6. Oktober: Dengg-Stadl, Rosenthal; 2. November: Ohl-Stadl, Rosenthal; 15. Dezember: Wirtschaftsgebäude und Stallungen des Personalhauses in Rosenthal; 15. Dezember: Kaminbrand, Sprach in Köflach
Rettungsabteilung: 318 Ausfahrten mit 7388 km
- 1930 3. Jänner: Brand bei Hiebler Johann, Pichling; 8. März: Brand im Urayhammer, Gradenberg; 4. April: Dippelbodenbrand Hochhauser-Proksch; 14. August: Brand bei Gautsch, St. Martin; 22. September: Zimmerbrand bei Knuplesch, Köflach
Rettungsabteilung: 302 Ausfahrten mit 6536 km
- 1931 27. Jänner: Kaminfeuer Rabitsch, Köflach; 16. März: Brand im Sensenwerk Krenhof; 11. Mai: Fettkesselbrand bei Strablegg, Köflach; 18. Mai: Kaminfeuer Filzwieser, Köflach; 31. Mai: Brand bei Arzberger, Piberegg; 19. Dezember: Dippelbodenbrand Köflach 37
Rettungsabteilung: 319 Ausfahrten mit 7029 km. Herr Waidacher machte seine 1000., Herr Bohmann seine 500. Ausfahrt
- 1932 Waldbrand, Prestler Hube; 4. April: Waschküchenbrand Rabitsch; 5. April: Brand im Ferdinandschacht; 25. August: Brand der Verkaufshütte bei der Glasfabrik Köflach
Rettungsabteilung: 305 Ausfahrten, 6200 km
- 1933 14. April: Brand des Wirtschaftsgebäudes Konrad Hojas in Pichling; 25. April: Brand der Wagenremise Morassutti; 30. April: Waldbrand Schablkogel, Pichling; Brand beim vlg. Ulz in Kreuzberg; 22. August: Geschäftsbrand Muralter, Köflach; 27. August: Brand einer Scheuer des Gestütes Piber; 3. September: Brand beim Hubenbauer in Edelschrott; 16. September: Stadelbrand Schober
- 1934 7. Juli: Waggonbrand am Bahnhof Köflach; Brand im Teerkeller der Glasfabrik
- 1935 Brandberichte verlorengegangen
- 1936 25. Jänner: Brand des Wirtschaftsgebäudes bei Johann Pobinger, vlg. Butterbauer, Tregist; 22. und 23. Mai: Ununterbrochene Hilfeleistung bei Hochwassergefahr in Krenhof und Gradenberg; 24. und 25. Mai: Kellerauspumpen in Gradenberg und Köflach
- 1937 25. Februar: Waldbrand (Alpine); 4. April: Brand bei Unterpichler, Voitsberg. (Weitere Brandberichte sind verlorengegangen)
- 1938 20. Jänner: Großfeuer vlg. Langweber, Hirscheegg; 27. Jänner: Sägewerk Windisch, Ligist; 22. Februar: Binder Lex, Schmerbrand, Kowald; 14. März: Waldbrand Zigöllerkogel; 20. März:

- Waldbrand Dreierkogel; 3. April: Großfeuer bei Ernst Kasler, Puchbach; 9. und 14. April: Waldbrand durch spielende Kinder, Krugwald; 10. April: Waldbrand Kemetberg; 21., 22. u. 23. Mai: Hochwasser in Gradenberg; 7. August: Brand des Wirtschaftsgebäudes Pfarrhof, Pack; 12. August: Hochwasser-Sicherungsdienst; 25. September: Brand eines Wirtschaftsgebäudes in Lobmingberg; 11. November: Waldbrand Gradenberg; 31. Dezember: Kaminbrand Konsum Lankowitz
- 1939 24. Jänner: Kellerbrand Köflach; 6. Februar: Wirtschaftsgebäude Pack; 29. März: Großfeuer, Fabriksbrand Oberdorf; 8. April: Wirtschaftsgebäude vlg. Jori, Groß-Wölmiß; 12. April: Waldbrand Gradenberg; 18. April: Stadelbrand vlg. Kupfer; 25. Juli: Autbrand Krems; 25. Juli: Dachbrand, Geisttal.
5. März: 2000. Rettungsausfahrt des Josef Bohmann sen.
- 1940 12. Jänner: Kaminfeuer Köflach; 14. Jänner: Kaminfeuer Köflach; 19. Jänner: Kaminfeuer Pichling 128; 19. Februar: Kaminfeuer Köflach; 26. März: Dachstuhlbrand Köflach; 13. April: Dachstuhlbrand Köflach; 13. April: Waldbrand Pack; 23. Juni: Großfeuer, Fabriksbrand Krems; 23. April: Großfeuer, Wirtschaftsgebäude, Graden; 14. September: Großbrand, Haus- und Wirtschaftsgebäude Josefine Urbanz; 29. September: Kellerauspumpungen Grazer und Rohrbacher, Köflach; 5. Dezember: Brechelfeuer Gradenberg; 7. Dezember: Wohn- und Wirtschaftsgebäude Hann, Modriach (Großfeuer); 31. Dezember: Hüttenbrand, Kreuzberg
- 1941 Kaminbrände: 13. Jänner: Köflach; 23. Jänner: Weyern; 27. Jänner: Pichling; 24. März: Köflach, Autbrand, Köflach; 8. August: Kellerbrand, Kinderheim; 17. August: Dachstuhlbrand bei der Trockensieberei, Alpine, Obergraden; 26. August: Dachstuhlbrand, Köflach, Packerstraße; 16. Oktober: Dachstuhl- und Stallgebäudebrand in Kreuzberg bei Edelschrott; 29. Oktober: Zimmerdeckenbrand, Köflach
- 1942 20. Jänner: Kaminfeuer, Scharler, Köflach, Großfeuer in Kirchberg, Therese Anslin; 28. Jänner: Dachstuhlbrand in Köflach; 7. Februar: Zwischenbodenbrand Rosenthal; 30. März: Dachstuhlbrand Lankowitz 85; 4. Juni: Autbrand, Köflach, Hauptstraße; 11. Juni: Holzschuppenbrand, Köflach, Hauptstraße; 12. Juni: Dachstuhlbrand, Köflach, Bahnhofstraße; 2. Oktober: Wirtschaftsgebäude in Piber; 15. Dezember: Waldbrand in Salla, Großeinsatz
- 1943 19. Jänner: Kellerbrand, Köflach; 21. Jänner: Dachstuhlbrand Gradenberg; 1. März: Großer Waldbrand in Lankowitz; 1., 4. und 8. April: Waldbrände; 12. April: Brand der Kohlenrutsche, Köf-



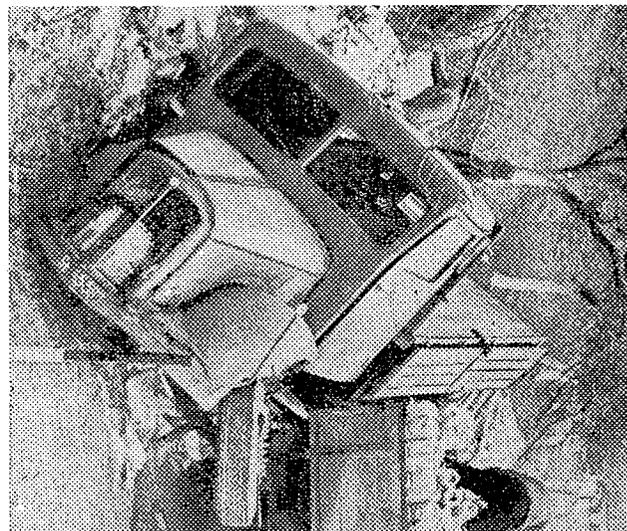
Das Eisenbahnungsglück am 6. Juli 1944 in Köppling

lach; 16. und 17. April: Waldbrände in Rosenthal und Gradenberg durch Funkenflug; 18. April: Telephonleitungs-Doppelmast in Oberdorf-Schacht; 22. Mai: Waldbrand Salla; 30. August: Kaminbrand Köflach, Hauptstraße 181; 3. September: Kaminbrand, Köflach 102

Die nächstfolgenden Ausrückungsprotokolle sind in Verlust geraten. Nächste Aufzeichnung:

- 1947 22. April: Stallbrand Untergraden 37; 9. Juni: Waldbrand in Pack, bei Herzog Beaufort, Oberländer; 17. Juni: Heizhausbrand in Köflach, Bahnhof; 24. Juli: Brand einer Fuhre Gerste am Halm (Buchmayer); 5. August: Brand der Löffelbaggeranlage, Firma Negrelli; 19. September: Waldbrand Alpine; 30. September: Kaminbrand bei Br. Buchmayer in Köflach; 24. September: Waldbrand Buchmayerhube, Salla, Katzbachgraben; Brand des Trokenturmes Alpine, Karlschacht; 12. November: Brand am Bahnhof Köflach
- 1948 27. Mai: Brand in Ligist-Unterwald, Holzwarenfabrik Windisch; 3. Juni: Autobrand auf der Gerstenbergerhöhe; 16. Juni: D.K.W. Steweag, Voitsberg, Brand der Schaltanlage; 17. Juli: Waldbrand in Puchbach, Sagwölkert; 18. Juli: Zimmerbrand bei Johann Pöschl, vlg. Krenjockl, Gradenberg; Ausrückung wegen Hochwasserschaden nach Salla und Rosenthal; 21. Oktober: Brand in Voitsberg beim Besitzer Gallaun; 29. Dezember: Kaminbrand bei Besitzer Kerd, Pichling

- 1949 10. Februar: Brand bei Tollmeier, Gemeinde Scherzberg; 22. Februar: Brand der Selche des Besitzers Pöschl, vlg. Krenjockl; 15. März: Brand der Presse im Pfarrhof Edelschrott; 16. März: Dachstuhlbrand bei Herrn Leschak in St. Martin
- 1950 Brand einer Steineiche in der Stampf; 13. August: Brand einer Wohnbaracke im Lager Bärnbach; 23. August: Großfeuer im Sägewerk Winkelbauer, Gradenberg; 23. August: Kaminbrand in Köflach; 11. September: Sägespänebrand in Gradenberg; 4. Oktober: Holz- und Kohlenlager in Pichling b. K.; 7. Oktober: Stadl in Puchbach; 5. Dezember: Brand eines Motorrades in Köflach
- 1951 5. Jänner: Stadl in St. Martin a. W.; 29. März: Brand eines Wohnhauses in Salla; 16. April: Kaminbrand in Köflach; 20. Juni: Brand eines Wirtschaftsgebäudes in Kreuzberg; 2. September: Brand in der Keramikfabrik Köflach; 29. Oktober: Brand einer Wohnbaracke in Gradenberg; 20. November: Brand eines Stadels in Unterwald bei Ligist
- 1952 5. Mai: Brand einer Kohlenbaracke in Maria-Lankowitz; 13. Mai: Kaminbrand in Köflach; 6. Juli: Brand eines Waldschlages in Zangtal; 16. Juli: Großbrand, Stadel in Pichling; 19. Juli: Brand in Gallmannsegg; 25. Juli: Brand des Wirtschaftsgebäudes Scharler in Köflach (Großfeuer); 3. August: Brand eines Futterschuppens in Piberstein; 4. August: Brand eines Wirtschaftsgebäudes in Hochgößnitz; 5. November: Kellerbrand in Köflach; 17. De-



Bergung des verunglückten Glasfabriksautos



Brand in der Zentralwerkstätte Bärnbach am 14. April 1954

- 1953 zember: Brand eines Wirtschaftsgebäudes in Kirchberg
 6. März: Waldbrand in Maria-Lankowitz; 13. März: Waldbrand in Zangtal bei Voitsberg; 15. März: Waldbrand in Voitsberg, GKB.-Wald; 23. März: Waldbrand am Alpinekogel, Karlschacht, Waldbrand in Gradenberg; 14. Mai: Kaminbrand im Karlschacht; 18. Mai: Waldbrand in St. Martin a. W.; 9. Juli: Kleinbrand im Zimmereibetrieb Reinthaler, Köflach; 31. Juli: Autobrand auf der Lankowitzerstraße; 29. September: Hochwassereinsatz in Krems, Gaisfeld; 8. Oktober: Brand eines Wirtschaftsgebäudes in Pichling b. K.; 9. Dezember: Kellerbrand in der Ostsiedlung Köflach
- 1954 4. Jänner: Zwischendeckenbrand im alten Gemeindehaus Köflach; 8. Jänner: Brand eines Wirtschaftsgebäudes in Niedergösnitz; 30. Jänner: Kleinbrand bei der Dampfheizung im Gasthaus Bartl; 10. Februar: Kamin- und Selchkammerbrand in Rosenthal; 21. Februar: Motorradbrand in Schaflos bei Köflach; 26. Februar: Waldbrand am Zigöllerkogel; 15. März: Großbrand in der Zentralwerkstätte in Bärnbach (Abbildung); 26. März: Waldbrand in Pichling bei Köflach; 28. März: Zimmerbrand in Pichling b. K.; 14. April: Brand einer Werkzeughütte in Piberstein; 6. Mai: Hochwassereinsatz im Sallagraben
- Außerdem ungefähr 160 Hilfeleistungen seit 13. Mai 1935 bei Autounfällen mit dem Titan-Hebezug, und über 250 Bergungen von Tieren und kleineren Fahrzeugen.

DIE FÜHRUNG DER WEHR KÖFLACH SEIT IHRER GRÜNDUNG

- 1874 — 1899 Hauptmann und Bezirkskommandant Franz Kautschitsch, Bergverwalter und Bürgermeister von Köflach
 1899 — 1903 Hauptmann Anton Eißner, Mühlenbesitzer
 1903 — 1924 Hauptmann und Bezirkskommandant Vinzenz Pucher, Schmiedemeister und Kurschmied
 1924 — 1925 Hauptmannstellvertreter Josef Muralter, Schneidermeister
 1925 — 1931 Hauptmann und Bezirkskommandant Franz Dengg d. Ä., Bäckermeister
 1931 — 1934 Hauptmann Anton Gruber
 1934 — 1936 Hauptmann und Bezirkskommandant Franz Dengg d. Ä., Bäckermeister und Mühlenbesitzer
 1938 — 1945 Hauptmann Karl Wascher, Mühlen- und Sägewerksbesitzer
 1945 — 1950 Hauptmann und Bezirkskommandant Karl Kriehuber, Buchdruckereibesitzer, Stellvertreter des Landesfeuerwehrrückführkommandanten
 1950 — 1951 Hauptmannstellvertreter Josef Bohmann, Gastwirt und Faßbindermeister
 1951 — 1952 Hauptmann und Bezirkskommandantstellvertreter Robert Fink-Kraker, Kaminfegermeister
 ab 1952 Hauptmann und Bezirkskommandantstellvertreter Josef Bohmann

EHRENTAFEL

der in beiden Weltkriegen gefallenen oder vermißten Wehrkameraden:

1914 — 1918

Bohmann Franz
 Blöschl Alois
 Eißner Johann
 Knuplesch Johann
 Offenbacher Josef
 Rainer Anton
 Schieschegg Paul

1939 — 1945

Enzi Karl
 Maier Peter
 Nabl Max
 Plos Hans
 Queder Wilhelm
 Reiter Karl
 Scherz Johann
 Uray Hugo

DIE AKTIVE MANNSCHAFT DER
FREIWILLIGEN STADTFEUERWEHR KÖFLACH

1954

Stadtfeuerwehrkommandant:

Bohmann Josef sen

Hauptmannstellvertreter:

Kühar Karl

Brandmeister:

Propst Franz sen.

Reif Rudolf

Dominigg Rupert

Kolb Johann

Löschmeister:

Reif Alexander sen.

Reif Alexander jun.

Propst August

Lienhart Gustav

Hiebler Paul

Zach Leopold

Bohmann Josef jun.

Kolb Andreas

Dominigg Rüdiger

Rampold Franz

Schriftführer:

Kriehuber Karl

Kassier:

Nußmüller Karl

Zeugwart:

Toppler Johann

Fahrmeister:

Rosegger Franz

Maschinenmeister:

Böhm Gottfried

Stabshornist:

Buchberger Otto

Feuerwehrärzte:

Chefarzt: Grieser Josef, Dr.

Stellvertreter: Rieger Bruno, Dr.

Oberfeuerwehrmänner:

Toppler Johann

Seewald Adolf

Rosegger Franz

Suppanz Otto

Böhm Gottfried

Bellina Anton

Wurm Johann

Puffing Alois

Bellina Franz sen.

Kolb Alois

Blumauer Karl

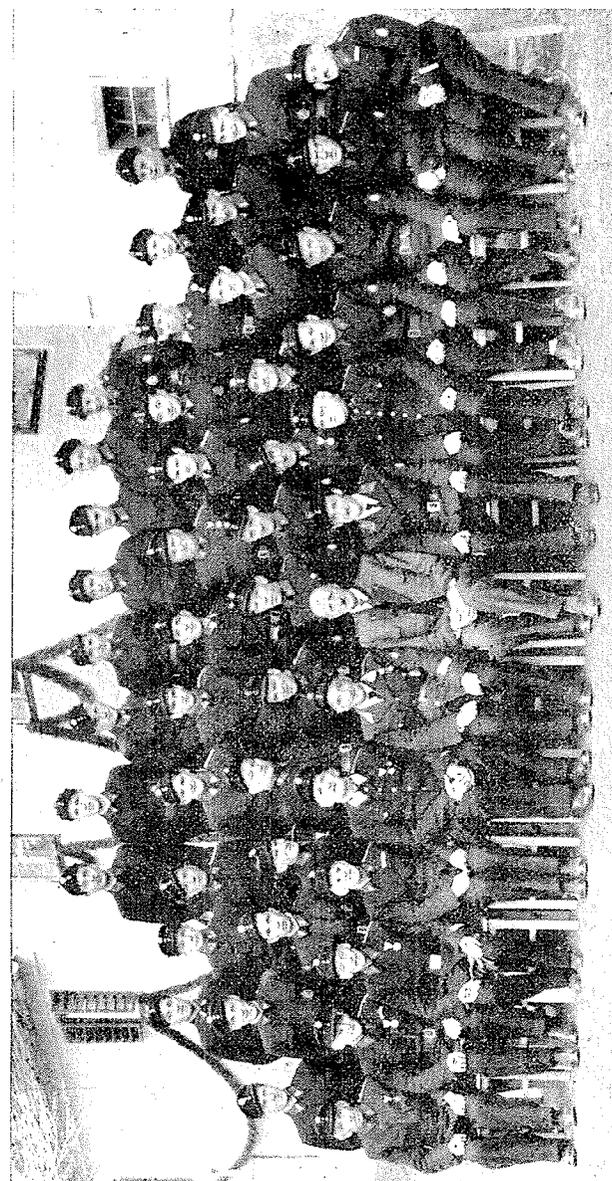
Kolb Ignaz

Geidl Viktor

Schmidt Johann

Lukofnak Anton

Schober Felix



Die Jubelwehr mit Hauptmann und Bezirksfeuerwehrkommandanten-Stellv.
Josef Bohmann sen., Bürgermeister Albert Zach, Chefarzt Dr. Josef Grieser,
Chefarzt-Stellvertreter Dr. Bruno Rieger u. a.

Feuerwehrmänner:	Bellina Franz jun.	Kriehuber Karl
	Buchberger Otto	Lienhart Erich
	Draxler Johann	Macher Josef
	Kersch Helmut	Schlack Markus
	Kiedl Rudolf	Propst Franz jun.
	Koren Harald	Topolowetz Fritz
	Kolb Josef	
Probefeuwehrmänner:	Bellina Josef	Scherr Rudolf
	Brezina Oswald	Scheucher Franz
	Oberth Erich	Kurz Johann
	Reßler Franz	

EHRENCHARGEN DER FREIWILLIGEN
STADTFEUERWEHR KÖFLACH 1954

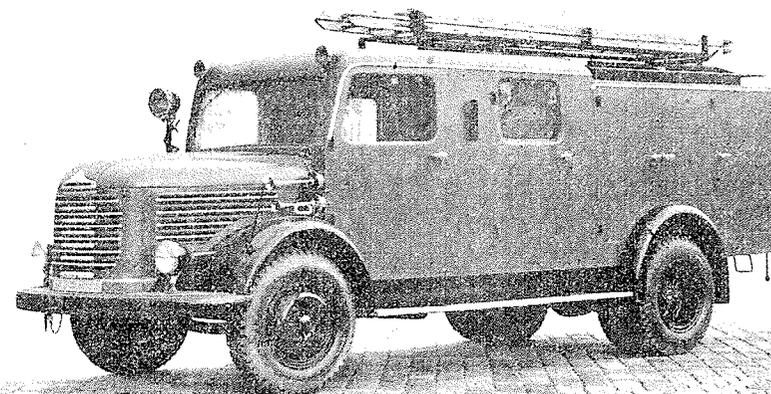
Ehrenhauptmann:	Blöschl Franz	
Ehrenbrandmeister:	Draxler Emil	
	Felizian Franz	Roupec Franz
	Freidl Franz	Hasavent David
	Nußmüller Karl	
Ehrenlöschmeister:	Kollmützer Jakob	

EHRENMITGLIEDER DER FREIWILLIGEN
STADTFEUERWEHR KÖFLACH 1954

Bürgermeister	Zach Albert	
Vizebürgermeister	Geißler Alois	
Chefarzt:	Grießer Josef, Dr.	
Chefarztstellvertreter:	Rieger Bruno, Dr.	
Knopper	Hubert	Galler Anton
Edler	Johann sen.	Pflanzl Johann
Edler	Peter	Pöschl Michael
Bellina	Anton	Schmidt Josef sen.
Kolb	Anton	Jölly Thomas
Rampold	Andreas	Paar Johann
Pöschl	Josef	

Unser neuer **Tanklöschwagen Modell „Graz“**
auf Steyr-Diesel-Fahrgestell, Type 380, wurde von der

FEUERWEHR-GERÄTE- UND SPRITZENFABRIK
**KONRAD ROSENBAUER, Karosseriewerk,
Wien,** über die **Grazer Niederlage, Strauchergasse 10**
geliefert und gilt dzt. als modernste Löschgerätetype in Österreich.



Durch den vollkommen geschlossenen Aufbau und der eingebauten Hochdrucknebelpumpe konnte das bisherige Löschgruppenfahrzeug LF 15 und der Tanklöschwagen TLF 15 in ein Universalfahrzeug vereinigt werden.

Die Verwendung der Hochdrucknebelpumpe ermöglicht geringeren Wasserverbrauch (200 Lit. bei 40 atü) bei größter Löschwirkung und dadurch kleineren Tankinhalt. Es kann entweder mit Normaldruckstrahlen (Pumpenleistung 750 Lit./min bei 90 atü) oder mit Hochdruckstrahlen, aber auch mit beiden Strahlarten gleichzeitig, gearbeitet werden, Trotz Wassertank und Hochdrucknebelpumpe kann die normale Löschgruppenausrüstung mitgeführt werden, ohne daß das Fahrzeug überlastet wird.

Sehr schnelle Startmöglichkeit des Motors, besonders gutes Anzugsvermögen sind noch besondere Vorteile dieses modernen Tanklöschgerätes.